

forum

4|2007

Mitteilungen der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

B E K E N N T N I S S E D E S A U G U S T I N U S

Miteinandereden und lachen
 SICH GEGENSEITIG
 GEFÄLLIGKEITEN ERWEISEN —
 ZUSAMMEN SCHÖNE BÜCHER LESEN
 sich necken ABER AUCH EINANDER
 SICH ACHTUNG ERWEISEN MITUNTER
 SICH AUCH STREITEN ! OHNE HASS
 SOWIE MAN ES NUN EINMAL MIT SICH SELBST TUT
 MANCHMAL AUCH
 IN DEN MEINUNGEN AUSEINANDERGEHEN
 und damit die Eintracht WÜRZEN
 einander beleben und voneinander lernen
 DIE ABWESENDEN SCHMERZLICH VER-
 MISSEN
 DIE ANKOMMENDEN FREUDIG BEGRÜßEN
 LAUTER ZEICHEN DER LIEBE UND GEGENLIEBE
 DIE AUS DEM HERZEN KOMMEN — sich äußern
 in Miene WORT UND 1000 FREUNDLICHEN
 GESTEN UND WIE ZUNDSTOFF DEN GEIST
 IN GEMEINSAMKEIT entflammen
 SO DASS AUS DEN VIELEN
 EINE EINHEIT WIRD



Fischbach Kapelle im Hohen Venn, in der Nähe von Baraque Michel

Errichtet im Jahre 1830 zur Rettung, der im Hohen Venn Verirrten. Im Turm wurde allabendlich eine Laterne angezündet. Nachweislich konnten z. B. bis 1889 daduch 130 verirrte Personen gerettet werden.

Foto: Helmut Lelittko

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Froesch (verantwortlich), Annemarie Arndt, Miriam Isabelle Benning, Kathrin Blümcke, Axel Bükler,
Franz Dohmes, Dr. Jörg Hübner, Olaf Krosch, Michael Voigt
Layout: Harald Froesch 0 21 31/89 97 09, redaktion@c-k-n.de
Druck: Decker Druck Kölner Straße 46, 41464 Neuss
Bankverbindung: Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 Konto-Nr.:80193287
KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 Konto-Nr.:1088646033

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 5.600 Stück

Redaktionsschluss für Ausgabe 1 | 2008 | 31.01.2008

In diesem Heft	3
Besinnung	4
Herzliche Einladung zur Goldenen Konfirmation	5
Presbyteriumswahl 2008	6
Gemeinsam in die Zukunft	8
Gemeindefest 2007	10
Kultur - Natur und unsere Gemeinschaft	12
Kinderbibeltage	14
Freud und Leid	16
Andenken an Heinz Felske	17
Das Hohe Venn	18
Studienreise nach Israel 2008	19
Das neue Spielgelände der Kindertagesstätte Drususallee	20
Café Flair	22
Luft - Pablo Neruda	24
Termine im Martin-Luther-Haus und in der Christuskirche	26
Erwachsenenbildung	28
Regelmäßige Veranstaltungen	29
Weihnachtsbeilage	31
Termine und Informationen - Gemeindezentrum Einsteinstraße	36
Gottesdienste	47
Kirchenmusik	46
Wieviel Event brauchen wir?	50
Für Lyrikfreunde - Vom Schreiben in seelischen Krisen	52
Der besondere Buch-Tipp für Jung und Alt	54
Für junge Leute	56
Kontakte	62

Titel: „Bekenntnisse des Augustinus“

Grafik-Edition Matthias Klemm, Leipzig

Bildnachweis:

Helmut Lelliko S. 2, 25; Stadtarchiv Neuss S. 5; Harald Frosch S. 7, 26, 36, 40, 44, 45, 46; Jörg Hübner S. 10, 11; Kreis aktiver Ruheständler S. 12, 13; Archiv Felske S.17; Olaf Krosch S. 14, 15, 38, 39, 56, 57; Axel Büker S. 20, 21; Helmut Witte S. 42

Zündstoff

Besinnung zum Bild von Matthias Klemm auf der Titelseite dieses Heftes

Sie leuchtet uns entgegen, die Grafik des Künstlers Matthias Klemm. Auf blauem und orangefarbenen Hintergrund lesen wir mit vielen verschiedenen Schriften, was Nächstenliebe alles konkret bedeutet. Wie an einer Perlenkette aufgereiht stehen sie da, die Beispiele für ein liebevolles, menschliches Miteinander.

So erträumen wir uns vielleicht unsere Gemeinde: bunt und verschieden, aber alle in einem wohltuenden Miteinander verbunden. Die christliche Gemeinde bildet einen Raum, in dem solche Liebe gelebt wird. „Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.“ (Joh 15,12). Damit fasst Jesus seine Abschiedsbotschaft an die Jüngerinnen und Jünger zusammen, so lautet sein Vermächtnis an uns. Wer von Jesu Liebe ergriffen wird, der lebt auch die Liebe zu den Nächsten, weil er gar nicht anders kann.

Und mit dem Gebot der Liebe ist in Jesu Vermächtnis eine Verheißung verbunden: wo die Liebe ist, ist Gott, Gott als der Heilige Geist, der unsere Herzen entflammen lässt und der aus den Vielen eine Einheit schafft. Vielleicht haben Sie mit dem Blick auf die Realität des Gemeindelebens auch gedacht: schön wärs ja, wenn wir alle so miteinan-

der umgingen, wie auf der Graphik beschrieben. Häufig mache ich da ganz andere Erfahrungen. Und tatsächlich - noch erleben wir unsere Einheit im Heiligen Geist nur als Bruchstücke gegenseitiger Liebe, zerbrochen durch Missgunst und gegenseitigen Neid. Dennoch sind wir unterwegs hin zu der verheißenen Einheit.

Und auf diesem Weg wirken die Erfahrungen anderer Christinnen und Christen wie Zündstoff, der uns ansteckt, die Flamme der Liebe weiterzugeben. Eine große Menge solchen Zündstoffes steckt in den „Bekenntnissen des Augustinus“, der ersten Autobiographie der Weltgeschichte. Augustinus (354-430) formuliert das gesamte Buch als ein großes Gebet zu Gott, in dem er Rückschau hält auf sein bisheriges Leben. Er beschreibt auch seine Irrwege, lässt uns teilhaben an seiner rastlosen Suche nach Sinn, die ihn schließlich zum christlichen Glauben führt und zu einem der bedeutendsten Theologen der Christenheit werden lässt. Der bekannte Beginn seines großen Gebetes fasst seinen gesamten Lebensweg zusammen: „Denn zu dir hin hast du uns erschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ruhe in dir.“

Ich wünsche uns im neuen Kirchenjahr ein unruhiges Herz, das vom Zündstoff der Liebe immer wieder entflammt wird, aber ein Herz, das weiß, wohin diese Unruhe schließlich führt: zur Ruhe in Gott, bei dem aus den Vielen eine Einheit wird.

Pfarrer Ralf Laubert

Herzliche Einladung zur Goldenen Konfirmation am Sonntag Palmarum, 16. März 2008 in der Christuskirche zu Neuss

Im zweijährigen Abstand wird in unserer Gemeinde die Goldene Konfirmation gefeiert, ein Fest, das für viele ältere Menschen einen sehr hohen Stellenwert besitzt. Wir laden hierzu Menschen ein, die vor 50, aber auch 60, 65 oder 70 Jahren konfirmiert wurden.

Also die Konfirmationsjahrgänge 1957 und 1958, 1947 und 1948, 1942 und 1943, 1937. Diese Einladung richtet sich an ehemalige Konfirmanden der Christuskirche - wo immer sie heute auch wohnen - aber darüber hinaus auch an alle Jubilare, die zwar in einer anderen Kirche konfirmiert wurden, jedoch nun im Bereich der Christuskirche wohnen. Ein entsprechender Brief wird die betreffenden Personen bald erreichen.

Ich bitte Sie herzlich, sich bei Frau Seebert im Gemeindeamt (6 65 99 22) oder bei mir für dieses Fest anzumelden. Zudem benötige ich Ihre Mithilfe: Viele ehemalige Konfirmanden der Christuskirche wohnen heute nicht mehr in unserer Gemeinde oder tragen einen anderen Namen. Bitte sprechen Sie, falls Sie noch Kontakt haben, solche Menschen an bzw. informieren mich über Namen und Anschrift!

Zum Verlauf der Goldenen Konfirmation: Nach Ihrer Anmeldung lade ich zu einem Kennenlern - und Informationsabend am Donnerstag, 18. Januar 2008, 18.00 Uhr, in



das Martin-Luther-Haus ein. Der Festgottesdienst wird am 16. März 2008, um 10.00 Uhr, in der Christuskirche gefeiert. Hier erhalten die Jubilare auch eine Festurkunde zur Erinnerung. Im Anschluß versammeln sich die angemeldeten Personen zu einem Festessen im Saal des Martin-Luther-Hauses.

Wie mir schon viele Goldkonfirmanden berichteten: ein unvergesslicher Tag der Erinnerung und der Vergewisserung im Glauben und Hoffen.

Ich freue mich auf Sie und stehe Ihnen auch gerne für Rückfragen und Informationen zur Verfügung.

*Ihr Pfarrer Franz Dohmes,
Breite Straße 74, 41460 Neuss,
Tel.: 02131 / 22 21 52
e-Mail: fd@c-k-n.de*

Presbyteriumswahl

Sonntag, 24. Februar 2008

Liebe Gemeindeglieder!

Wie immer nach Ablauf von 4 Jahren steht ein besonders wichtiges Ereignis für die Gemeinden in der Ev. Kirche im Rheinland, also auch für unsere Gemeinde an: die Wahl zum Presbyterium.

Mit diesem **forum** erhalten Sie ein Sonderheft, in dem sich die Kandidatinnen und Kandidaten für den 1. Pfarrbezirk (Christuskirche/Martin-Luther-Haus) und 2. Pfarrbezirk (Gemeindezentrum Einsteinstraße) vorstellen. Dieses Heft wurde wieder von unserem „Pressechef“ Harald Frosch entwickelt, dem ich sehr herzlich dafür danken möchte. Wir sind nun sehr froh, dass erneut viele Menschen bereit waren, sich für das Ehrenamt der Gemeindeleitung zur Verfügung zu stellen. Dieses Amt fordert Zeit und Kraft für Sitzungen und Ausschüsse und die Begleitung der Gottesdienste an den Wochenenden. Aber es schenkt auch viel Freude, mit anderen Menschen für die Entwicklung der Gemeinde einzutreten und für die Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus Sorge zu tragen.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle nun einige wichtige Informationen geben und Sie herzlich bitten, Ihre Gemeinde durch den Gang zur Wahlurne zu unterstützen.

1. Zum ordentlichen Mitgliederbestand unseres Presbyteriums gehören 19 Mitglieder: 16 Presbyterinnen und Presbyter (je 8 für den 1. und 2. Bezirk), 1 Mitarbeiterpresbyter sowie 2 Pfarrer.

2. Sie wählen erstmalig nicht nur die Hälfte des Presbyteriums, sondern besetzen mit Ihrer Stimme **alle 16 Presbyterplätze u. 1 Mitarbeiterplatz**. Da es nur eine Kandidatin für den Platz des Mitarbeiterpresbyters gibt, Frau Barbara Degen, gilt diese als gewählt!

3. Sie erhalten als wahlberechtigtes Glied der Gemeinde rechtzeitig eine **schriftliche Einladung zur Wahl** mit Angabe des Wahlorts: die Wahlberechtigten aus dem 1. Bezirk wählen **ausschließlich** im Martin-Luther-Haus, diejenigen aus dem 2. Bezirk **ausschließlich** im Gemeindezentrum Einsteinstraße. **Sie wählen jedoch die Kandidatinnen und Kandidaten für beide Bezirke!**

4. **Briefwahl:** Sollten Sie per Brief wählen wollen, beantragen Sie bitte die Zusendung der Unterlagen bis spätestens **Dienstag, 19. Februar 2008** bei einem Presbyteriumsmitglied oder bei mir. Der ausgefüllte Brief muss verschlossen bis spätestens zum Ende der Wahlzeit am Wahltag abgegeben werden.



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmiegitz • Klever Str.184a • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

5. Der Wahltag: 24. Februar 2008

10.00 Uhr

Familiengottesdienst in der Christuskirche

11.00 – 18.00 Uhr

Die Wahlbüros im Martin-Luther-Haus und im Gemeindezentrum Einsteinstraße sind geöffnet.

Ab 17.00 Uhr: Wahlparty mit Gesprächen und Beiträgen im Gemeindezentrum Einsteinstraße.

Ca. 19.15 Uhr: Feststellung des Wahlergebnisses in einer Presbyteriumssitzung.

Ca. 19.30 Uhr: Bekanntgabe des Wahlergebnisses im Gemeindezentrum Einsteinstraße.

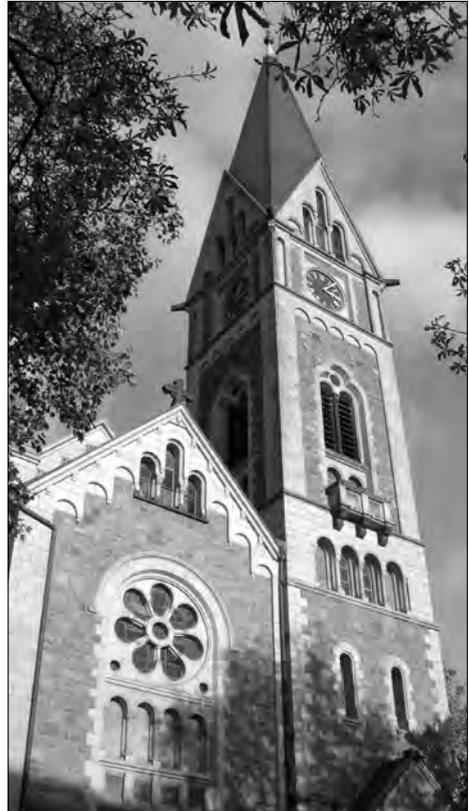
6. Feierliche Einführung des neu gewählten Presbyteriums (nach einer Frist für mögliche Einsprüche) am Sonntag, 6. April 2008, im Gottesdienst um 10.00 Uhr, in der Christuskirche, Breite Straße.

Gerne stehe ich Ihnen für weitere Informationen zur Verfügung. Insbesondere auch ältere Gemeindeglieder, die aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Wahl gehen können, möchte ich ermuntern, sich bei mir zu melden. Wir kommen auf Wunsch zu Ihnen, um Ihnen bei der Briefwahl zu helfen.

Herzliche Grüße

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Vorsitzender des Presbyteriums



Gemeinsam in die Zukunft!

„Wo sind die Kinder, die Du uns bringst?“ Große Enttäuschung schwingt in der Stimme der 12-jährigen Sina mit, die ich bei meinem Hausbesuch bei Familie Franken kennen lernte. Sinas Eltern beschäftigen sich mit der Frage, ein Kind aufzunehmen. Eine Entscheidung, die von der ganzen Familie getroffen und getragen werden muss. Für Sina ist klar: sie will eine kleine Schwester! Als jüngstes Kind mit einem 17-jährigen Bruder ist dies für sie das entscheidende Kriterium.

Familie Franken trägt sich mit dem Gedanken, Erziehungsstellenfamilie zu werden. Sie will im Rahmen einer Jugendhilfemaßnahme ein Kind, das - ausgelöst durch die schwierigen Bedingungen in der Herkunftsfamilie - eventuell traumatisiert, emotional und sozial entwicklungsverzögert ist oder andere Verhaltensauffälligkeiten zeigen kann, aufnehmen.

Für eine positive Entwicklung brauchen diese Kinder eine intensive, dauerhafte Förderung in einem konstanten, familiären Beziehungsgefüge.

Um der multiplen Problemlage eines Kindes gerecht werden zu können, bedarf es einer „Profifamilie“. das heißt mindestens ein Erwachsener muss über eine pädagogische Ausbildung verfügen.

Ab der ersten Kontaktaufnahme mit der Ev. Jugend- und Familienhilfe Essen gGmbH ist man in einen individuellen Beratungsprozess eingebunden. Gemeinsam mit einer Fachberaterin werden die Möglichkeiten und Grenzen der Familie erarbeitet. Die Bedürfnisse der einzelnen Familienmitglieder werden gesehen, Ängste und Sorgen bezüglich der Veränderungen des Familiensystems werden thematisiert.

Auch während der Betreuung werden sie nicht allein gelassen. Es finden wöchentliche

Jahreslosung 2008

Jesus Christus spricht:
Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Joh. 14,19

Beratungskontakte in Form von Hausbesuchen und Telefonaten statt. Krisen werden besprochen, Lösungen gesucht und der Weg dorthin begleitet.

Interne und externe Fortbildung sowie austauschende Gespräche gehören zum Angebot. Die Hilfe ist vertraglich geregelt. Für den Aufwand und die Versorgung wird ein altersabhängiges Pflegegeld gezahlt, für den pädagogischen Einsatz ein Erziehungsbeitrag.

Nach einer Zeit wurde vom Jugendamt ein Kind vorgestellt, dessen Bedürfnisse sehr den Möglichkeiten und Wünschen der Familie Franken gleichkam. Nach einer behutsamen Anbahnungsphase, während der alle Beteiligten die Möglichkeit hatten, sich kennen zu lernen, zog die 6-jährige Rosalie bei Familie Franken ein. Rosalie lebte nach einer traumatisierten Kindheit zuletzt in einem

Kinderheim. Hier wurde der Wechsel in die Familie initiiert, unterstützt und begleitet.

Heute, zwei Jahre später, sagt Frau Franken, dass es eine gute Entscheidung war, Rosalie bei sich aufzunehmen. Obwohl es massive Krisen gab, in denen die Familie durch die Fachberatung gestützt und gestärkt wurde, ist Rosalie eine Bereicherung für alle Familienmitglieder. Sie hat ihren Platz gefunden.

Kontaktanfragen:

Ev. Jugend- und Familienhilfe gGmbH Essen
Adelheid Barbeln-Dömel
Tel. 0201-558306

Ein frohes und glückliches
neues Jahr 2008
wünscht allen Lesern
das Redaktionsteam des **forums**

„Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht..“

Gemeindefest im Gemeindezentrum Einsteinstraße

im Gedenken an Elisabeth von Thüringen

Petrus muss ein Freund der Ökumene sein, denn die Sonne lachte nach vielen Wochen Regen vom Himmel und spendete die nötige Wärme für das Gemeindefest im Innenhof des Gemeindezentrums Einsteinstraße, das zeitgleich mit dem Pfarrfest der katho-

Wie viele fleißige Helferinnen während des Festes am Werk waren, konnte man diesmal in Augenschein nehmen: Sie hatten sich mit langen braunen Röcken und einem hellen Oberteil zumindest ansatzweise „mittelalterlich“ gekleidet.



lischen Nachbargemeinde St. Pius stattfand. Und es wurde tatsächlich miteinander gefeiert, indem man sich nach Messe und Gottesdienst gegenseitig besuchte.

Der Gottesdienst selbst stand ganz im Zeichen Elisabeths von Thüringen: mit einem Anspiel, das Szenen aus ihrem Leben thematisierte. Die Gottesdienstbesucher staunten nicht schlecht über die kostbaren Roben, die die Akteure trugen – dank Unterstützung aus dem Fundus des Rheinischen Landestheaters, sodass es ein richtiges kleines Theaterstück wurde. Danach tummelte sich alles draußen auf dem „Markt“ sprich Innenhof.

Ein Gemeindefest diesmal ohne festes Programm, dafür aber mit einigen besonderen Marktständen: Da konnte man Weine verkosten, an einem Weinquiz teilnehmen und Wein gewinnen. In einer Ecke duftete es köstlich nach verschiedenen Essenzen, aus denen man sich selbst seinen Lieblingsduft mischen konnte. Konfirmanden verkauften Äpfel und den frisch gepressten naturtrüben Apfelsaft, den viele Gemeindemitglieder nicht mehr missen möchten. Für einen kleinen Schmuckstein oder zum Verschenken von Geld konnte man sich aus einem vorgelochten Lederstück unter Anleitung selbst einen Minilederbeutel herstellen.

Auf einem „mittelalterlichen“ Markt dürfen die Moritaten-Sänger nicht fehlen. Diese Aufgabe hatte der Kinderchor unter Leitung von Barbara Degen übernommen und unterhielt die Besucher zu festen Zeiten, wie im Mittelalter begleitet von Postern, die die Geschichte der Moritat illustrierten.

Auch für die Beschäftigung der Kinder war gesorgt: Sie bastelten und bemalten im Freien vor dem Kindergarten Fantasiemodelle aus allem, was in Körben bereit stand. Beim

finden. Wenn die Leute nicht zum Kuchen kommen, kommt der Kuchen eben zu den Leuten, dachten sich schließlich auch die Damen von der Kuchentheke und bauten ihr Angebot am Ende draußen auf einem Servierwagen auf.

Kein Gemeindefest ohne ein Quiz für alle: Thema natürlich Elisabeth von Thüringen; bei der Auflösung und Preisverleihung neidete es keiner, dass der Erste und die Zweite Gäste aus St. Pius waren.



Vorlesen von Eulenspiegel-Geschichten konnten sie sich dann in der Bärengruppe zusammenkuscheln und ausruhen.

Fürs leibliche Wohl war üppig gesorgt: Bratwürste und Nackensteaks vom Grill, eine Salatbar, die sich mit der eines Hotelbüffets messen konnte, und natürlich Waffeln und eine reich bestückte Kuchentheke, die auf keinem Gemeindefest fehlen dürfen. Die kalten Getränke vom Getränkewagen „gingen“ besser als Kaffee und Tee, denn die Sonne meinte es richtig gut, sodass die Menschen sich nur in den Saal verirrten, wenn sie draußen auf den Bänken keinen Platz

Das gelungene Fest für Alt und Jung fand seinen Abschluss in einer ökumenischen Andacht, die beide Pfarrer, Dr. Hübner und Herr Ullmann, gemeinsam gestalteten. Man blieb anschließend zusammen, bis das letzte Bier getrunken und auch die letzten Würstchen verzehrt waren. Und zu dem „harten Kern“, der am Ende noch dasaß, gehörten mindestens genauso viele katholische Nachbarn. Gelebte Ökumene, die an der „Basis“ seit einiger Zeit ganz gut gelingt!

Astrid Irnich

Kultur – Natur und unsere Gemeinschaft

Vom 23. – 30. September 2007 waren wir, der Kreis aktiver Ruheständler mit mehreren Gemeindegliedern, wieder auf Reisen, in diesem Jahr im Land Brandenburg. Ausgangspunkt für unsere zahlreichen Ausflüge war Potsdam, genauer gesagt das Hotel Steigenberger.

Kultur – Unverkennbar war der Einfluss der Hohenzollern auf die profanen Kunstwerke im Großraum Potsdam/Berlin und damit auch die Baumeister G. Wenzeslaus von Knobelsdorff und Karl Friedrich Schinkel, die typischen Baumeister des Klassizismus. Eines der Meisterwerke von Knobelsdorff ist ohne Zweifel das Schloss Sanssouci mit seinem beeindruckenden Park, die beide, Schloss und Park, als typische Beispiele für Barock und Rokoko gelten, in denen – typisch für die beiden Stilrichtungen – die Grenzen zwischen einzelnen Kunstgattungen verwischen und Gesamtkunstwerke entstehen.

Aber auch das Rathaus in Stendal, die Bürgerhäuser aus dem 18. Jh. in Neuruppin, das alte Rathaus in Waren und das Marmorpalais im Neuen Garten von Potsdam sind Beispiele der bedeutenden profanen Architektur dieser Region. Nicht weniger Aufmerksamkeit verdient die sakrale Architektur. Typisch für sie sind die Backsteinbauten, sei es die Pfarrkirche in Jerichow oder das gewaltige Kloster Chorin.

Aber auch Zeugnisse ansprechender Stadtgestaltung in Stendal und Neuruppin mit ih-



ren gewachsenen Ortskernen werden wir so schnell nicht vergessen.

Natur – Wer verkräftet schon so viele Eindrücke in der relativ kurzen Zeit? Doch darauf ist bereits bei der Planung der Reise geachtet worden. Ausflüge in die Natur sorgten für eine gewisse Entspannung und verschafften Eindrücke ganz anderer Art: Am 25. September brachte uns der Bus über Neuruppin zur Mecklenburgischen Seenplatte nach Waren. Eine Bootstour auf dem Müritzsee (übrigens der größte See Deutschlands) mit dem Blick auf die herrliche Naturlandschaft kam vor allem auch den „Fußlahmen“ entgegen, vermittelte aber gleichzeitig einen Eindruck von der reizvollen Landschaft Mecklenburgs. Das seenreiche Hügelland mit seinen ausgedehnten Kiefernwäldern und Heidelandschaften der Uckermark war unser Ziel am 27. September.

Und wozu zählen die Parkanlagen, die mit zum Besonderen von Potsdam gehören? Als Antwort kann meines Erachtens von der Insel Hombroich der Slogan „Kunst parallel zur Natur“ übernommen werden, zeigen sich der Landschaftspark von Charlottenhof und der



Neue Garten in Potsdam doch als eine Art idealisierter Natur, ganz dem Zeitgeist des frühen 19. Jh. entsprechend.

Und was stand sonst noch auf dem Programm? Die Besichtigung Berlins vom Wasser aus, der Besuch des Reichstagsgebäudes, das Schloss Caputh mit Park sowie das Schiffshebewerk in Finow (damit auch die technisch Interessierten auf ihre Kosten kamen).

Unsere Gemeinschaft – Es war die dritte unserer gemeinsamen Reisen. Das Beisammensein vom gemeinsamen Frühstück, während aller Ausflüge bis zum Ausklingen mit dem Abendessen und danach verbindet. Dabei wurde in den letzten Stunden am Abend nicht nur die Geselligkeit gepflegt. Vorträge über die Ziele, die uns am nächsten Tag erwarteten, lieferten das nötige Hintergrundwissen. So hat Frau Offermanns mit ihren Ausführungen über die Hohenzollern und deren Wirken ein Stück Zeitgeschichte vermittelt und dazu beigetragen, dass wir nun u. a. all die „Friedrichs“ und „Friedrich Wilhelms“ besser zuordnen können. Herr Rothstein verdeutlichte die Unterschiede zwischen dem klassischen französischen Garten und dem



Englischen Landschaftsgarten, deren Stilmerkmale in Sanssouci unverkennbar sichtbar sind, sowie das Besondere des Rokoko.

Unter dem Stichwort „Gemeinschaft“ darf unser Busfahrer, Herr D. Langer, nicht unterschlagen werden. In seiner stets freundlichen Art und Hilfsbereitschaft hat er seinen Anteil zum Gelingen der Reise beigetragen, nicht zuletzt bei der Vorbereitung unseres biwakartigen Mittagessens auf der Fahrt zur Mecklenburgischen Seenplatte.

Ein Hinweis an Gemeindeglieder, die wir bei der Buchung der Reise nicht berücksichtigen konnten und wohl auch in Zukunft nicht berücksichtigen können: Die Gesamtzahl der Teilnehmer sollte ca. 25 Personen nicht überschreiten. Vorrang haben zunächst die Mitglieder unseres Kreises, von denen die Organisation der Reise ausgeht, mit ihren Ehepartnern. Danach haben wir Alleinstehende berücksichtigt, die sich eine derartige Reise nicht mehr zutrauen. Wir bitten um Verständnis für unsere Entscheidung.

Herbert Rothstein



Kinderbibeltage

Ausflug ins Kindermuseum Atlantis

Mittwoch , der 3. Oktober. Feiertag. Heute soll es im Rahmen der KiBiTa zum Kindermuseum Atlantis gehen. Unsere drei Kinder freuen sich schon darauf, aber etwas hemmend wirkt der in den Ferientagen üblicherweise eingelegte Trödelmodus. Also wird hier angetrieben und dort geholfen, so dass wir tatsächlich um 11.00 Uhr auf der Matte des Gemeindehauses Einsteinstraße stehen, herzlich begrüßt von Pfarrerin z.A. Kathrin Blümcke und Pfarrer Jörg Hübner.

Mit so vielen Menschen haben wir nicht gerechnet. Der Hof wimmelt vor Kindern und Erwachsenen und ich erfahre, dass sich ca. 70 Personen angemeldet haben.

Wir nehmen alle im Gottesdienstraum in einem großen „Schiff“ Platz, begrüßt mit dem Lied „Alle an Bord“. Im Mittelpunkt steht die Geschichte von der Arche Noah: hierfür kommen sogar Noah selbst und sein Freund,

der Rabe, in das Schiff, um den Kindern von ihren damaligen Erlebnissen zu berichten. All das Singen und die spannenden Geschichten machen Hunger, und so setzen sich alle an einen langen Tisch und kindgerecht gibt es Nudeln mit Tomatensoße, mit oder ohne Fleisch. Ich fühle mich verwöhnt. Vielen Dank an die Küchenfee Astrid Irnich! Ca. eine Dreiviertelstunde werden die Kinder von Axel Büker mit Spielen unterhalten, und dann geht's los.

Wir fahren zum Museum. Dank Familie Arndt, die unserer Gemeinde kostenlos drei PKW aus ihrem Autohaus zur Verfügung gestellt hat, können auch die nicht-motorisierten Teilnehmer mitfahren. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an die Firma Bolten und Schlütter, die durch ihre Spende von 300 Euro für die Kinderbibeltage eine Reduzierung des Eintrittspreises für das Museum möglich gemacht hat.

Dort angekommen und vollzählig versammelt, werden wir von einem Mitarbeiter des Museums begrüßt und die Kinder werden nach einer kurzen Einweisung – nicht



im Museum essen (klappt!) und nicht laufen (klappt nicht immer!) – auf die Angebote losgelassen.

Und angeboten wird viel: Wasserspiele mit Erklärung der Archimedischen Wasserspirale, einem Schaufelrad, Boote, die mit Luftballons angetrieben werden, ein Dachsbau, den es krabbelnd zu erkunden gilt, ein unterirdischer Gang mit übergroß dargestellten unterirdisch lebenden Tieren und vielem mehr im Erdgeschoß. Ein Riesenschiff, über dessen Mast aus einem grobmaschigen Netz die Kinder bis in den 2. Stock gelangen können. Das war im übrigen der Clou für unseren 5-jährigen und die Herausforderung für uns Eltern: Kind unten in den Mast rein, zur Treppe, Treppe rauf, nachsehen, ob der „Kleine“ in der ersten Etage aussteigt – macht er nicht –, weiter die Treppe hinauf in die 2. Etage, da steht er, freudestrahlend, und sagt: „Noch einmal“!

Ganz oben gibt es die optischen Täuschungen, welche für die etwas Älteren interessant sind, und auf der ersten Etage ist es noch einmal ganz toll für die Minis ab 3 oder 4 Jahren: Dachdecken mit riesengroßen Zie-



gelsteinen, eine Mauer bauen, herausfinden, mit welchen Anschlüssen Waschmaschine, Radio und Co. funktionieren, einen Atlantis-Autoführerschein machen und, und, und... Außer unserer Kleinen (2 ½ Jahre) sind unsere Kinder (5 und 9 Jahre alt) beschäftigt. Ein Vorschlag ans Museum: eine Kaffeeinsel auf jeder Etage wäre schön! Aber unten im Gebäude gibt es ein kleines Restaurant und das erweist sich auch als unsere Rettungsinsel.

Irgendwann finden sich alle an diesem Ort ein, die Kinder kommen freiwillig oder werden per Durchsage dorthin zitiert und dann – nachdem wir noch die Dominoeffekt-Vorführung um 17.00 Uhr genießen dürfen – ist Abfahrt.

Alle sind geschafft, aber glücklich! Das war ein schöner Tag!
Gott sei Dank!

Christine Fuchs

Einen weiteren Artikel zu den Kinderbibeltagen lesen Sie auf Seite 57

Es wurden getauft

Luis Hached
 Lilly-Sophie Findeisen
 Titus Hayner
 Bryan Augustin
 Sandra Augustin
 Lena Korts
 Tanja Greben
 Adelina Greben
 Eduard Greben
 Waldemar Kühl
 Herta Kühl
 Tatjana Kiel
 Merle-Marie Reich
 Jannis Kehl
 Samuel Akinlaja
 Vanessa Seldenreich
 Christina Seldenreich
 Sandra Lamm
 Jasmin Keil
 Jonathan Kinzel
 Josefine Kinzel
 Anna Winkelhausen
 Simon von Herz
 Lea Kristin Esser
 Florentin Pathe
 Moritz Landwehrmann
 Holly Rehmann

Es wurden getraut

Uta Winkelhausen und Michael Gotzen
 Antje Hoffmann und Markus Kox
 Ina Grothe und Deniz Durkaya
 Sonja Löper und Bastian Schäfer
 Tatjana Marchesi und Axel Stackelies

Es wurden bestattet

Maria Winkler	80 J.
Lotte Röhl	85 J.
Edith Fiebig	80 J.
Olga Huk-Wiesner	84 J.
Liesbeth Klinge	80 J.
Else Kant	89 J.
Inge Eberwien	72 J.
Hellmuth Müller	97 J.
Charlotte Heckhausen	94 J.
Charlotte Geisel	85 J.
Berta Nordmann	96 J.
Wilhelm Müller-Hansen	81 J.
Dieter Schulz	74 J.
Marga Breuer	83 J.
Bernd Kraska	67 J.
Paul Kastenbein	69 J.
Martha Vöge	83 J.
Catharina Franz	97 J.
Hans-Jürgen Radke	55 J.
Klaus-Peter Meyer	69 J.
Gisela Hahn	73 J.
Dr. Hellmut Brauneck	80 J.

Heinz Felske

Liebe Gemeinde! Wir trauern um Heinz Felske. Er verstarb im Alter von 76 Jahren und wurde am 24. September 2007 unter Beteiligung einer großen Trauergemeinde zu Grabe getragen.

Mit Heinz Felske, über dessen Leben die NGZ ausführlich berichtete, verlieren wir einen lieben Freund der Christuskirche und des Café Flair. Nach seiner beruflichen Laufbahn bei Ideal Standard entdeckte er für sich ein Hobby, das zu einer Leidenschaft werden sollte: die Fotografie. Landschaften, Denkmäler, aber vor allem auch Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen gehörten zu seinen Motiven. Mit seiner freundlichen Art gewann er schnell das Vertrauen und oft auch die Freundschaft vieler Menschen, u. a. in Pskow, der Partnerstadt von Neuss, wo er mehrere Ausstellungen zeigte.

Auch in der Stadt Neuss und darüber hinaus war er für seine Fotoausstellungen sehr bekannt und wurde geschätzt, wie die Würdigung seiner Person und seines Werkes durch die Stadt Neuss deutlich machte. Heinz Felske zeigte sich in besonderer Weise der Christuskirche verbunden, die er oftmals ablichtete und in die er gerne zum Gottesdienst ging.

Im Café Flair lud er immer wieder zu Ausstellungen ein und die Besucher konnten sich z. B. von Bildern der Christuskirche oder von Menschen aus Pskow oder aus den japanischen Gärten des Eko Hauses in Düsseldorf beeindrucken lassen. Seine letzte Ausstel-



lung über Windmühlen Anfang September mussten wir schon ohne ihn eröffnen. Heinz Felske lag, nachdem er noch die Bilder im Café Flair aufgehängt hatte, bereits im Krankenhaus.

Wir vermissen ihn. Seine Freundlichkeit, sein Lachen, seine Freude am Fotografieren fehlen uns. Er möge beim Herrn des Lebens nun seinen Frieden finden. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Lieselotte. Gott schenke ihr seinen Trost. Wir werden Heinz Felske in unserem Gedächtnis bewahren.

Franz Dohmes

*Pfarrer der Christuskirche und
Vorsitzender des Beirats des Café Flair
im Martin-Luther-Haus*

Foto: Heinz Felske mit zwei Mädchen
aus unserer Partnerstadt Pskow

Das Hohe Venn, welch eine geheimnisvolle Landschaft! Vergangene Generationen von Bauern haben es für seine Lebensfeindlichkeit gehasst, Kaufleute sich vor dem Verirren gefürchtet und Maler und Poeten für seine einmalige Stimmung geschätzt.

Seine Einsamkeit ist bemerkenswert - den feuchten Böden ist es geschuldet, dass sich hier keine Bauern niederließen und keine Siedlungen entstanden. Wer von Moschau nach Eupen, von Aachen nach Malmedy reisen wollte, hatte einen vor allem im Winter lebensgefährlichen Tagesmarsch über die landschaftlich und vom Wetter her rauhe Hochfläche vor sich. Wege gab es, aber die verschwanden im Schnee und im Nebel schnell. Hilfe war in der Regel nicht zu holen.

Bis zum Mittelalter war das Gebiet des Hohen Venns mit Laubwald bedeckt - südlich von Eupen gibt es noch heute Belege dafür. Zwischen den Wäldern der Randbereiche wächst seit 9.000 Jahren ein Hochmoor heran. Landbau und Viehzucht sowie Torfstecherei sorgten dafür, dass die Hochebenen des Venn sich zu einer offenen Landschaft aus Weiden, Äckern und Rodungen entwickelten und das Moor sich verkleinerte. Als Preußen 1839 in den Besitz der belgischen Ostkantone kam, unternahm es eine Drainage-Kampagne von beispiellosem Ausmaß. Durch Kanäle, Dämme und die Anpflanzung von Fichtenkulturen sollte das Moor endgültig trockengelegt werden. Die Belgier setzten

diese Arbeit fort, bis Biologen den einmaligen Wert des Moores erkannten. 1.000 ha Moor hat es auf den Hochflächen des Venns einst gegeben, vermuten Experten. 1/10 davon hat alle Kulturvierungsversuche überlebt und ist heute Höhepunkt jedes Vennbesuchs.

Die Orientierung auf den Handels-, Reise- und Wallfahrtswegen über das Venn war stets schwierig. Im 16. Jahrhundert setzten Kaufmannsfamilien an der Straße zwischen Eupen und Sourbrodt deshalb die ersten Steinsäulen zur Ausschilderung. Im 19. Jahrhundert entstand zuerst die Baraque Michel, dann die Kapelle Fischbach, Unterkunft und akustische Orientierungshilfen zu geben.

Das Hohe Venn wurde 1957 unter Schutz gestellt und ist das älteste Naturschutzgebiet Belgiens. Im Mittelpunkt des 4.000ha großen Naturschutzgebiets befindet sich das Hochmoor, dessen sumpfige Wiesen nicht betreten werden dürfen. Wege führen um die Moorflächen herum oder Stege über sie hinweg. Im Haus Ternell befindet sich ein kleines und im Naturparkzentrum „Signal de Botrange“ ein großes Informationszentrum, beide besuchenswert und mit deutschsprachigen Informationen.

Quelle:
Deutsche Wanderjugend im Verband
Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmiegitz • Klever Str.184a • 41464 Neuss
 Mobil: 0178/5202120

12 Tage Israel

22. Oktober – 2. November 2008

Liebe Gemeinde!

Gemeinsam mit Pfarrer i. R. Manfred Hauff biete ich Ihnen im nächsten Jahr eine Studienreise nach Israel an, die uns zu bedeutenden biblischen Stätten führt, aber auch das moderne Israel näher bringt.

Wir fahren vor Ort in modernen Reisebussen und sehen unter fachkundiger Führung u. a. Jaffa, Haifa, Akko, den See Genezareth mit dem alten Kapernaum und dem Berg der Seligpreisungen, Nazareth, Jerusalem, Bethlehem und das Tote Meer mit den Resten der Festung Massada.

Sie möchten mehr über den Glauben wissen? Sie haben Fragen zur Bibel, zum geistlichem Leben und zum Glauben? Sie möchten sich mit anderen Interessierten austauschen?

Dann lade ich Sie herzlich ein zu einem **Glaubenskurs für Erwachsene**

Der Kurs findet zunächst an 6 Abenden statt, jeweils von 19.30-20.45 Uhr im Martin-Luther-Haus, Drususallee 63



Durch die Negevwüste geht es zum Roten Meer nach Eilat, wo die Reise mit einem eintägigen Badeaufenthalt schließt.

Im Reisepreis sind die Flüge, Hotels mit Halbpension, Reisebus und Reiseleitung sowie Eintrittsgelder enthalten.

Preis: 1.580 Euro pro Person im DZ
(Einzelzimmer: 364,- Euro Zuschlag)

Gerne gebe ich Ihnen mehr Auskünfte oder sende Ihnen unseren Prospekt zu.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes (Tel.: 22 21 52)

Termine: Mittwoch

16.4.; 23.4.; 7.5.; 14.5.; 28.5.; 11.6. 2008

Wenn Sie mehr Informationen wünschen oder sich anmelden wollen, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

Ich freue mich auf einen gemeinsamen, spannenden Weg der Entdeckung mit Ihnen.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes
Breite Straße 74, 41460 Neuss,
Tel.: 22 21 52

Das neue Spielgelände der

Kindertagesstätte Drususallee ist fertig

Liebe Gemeinde!

Nach einem sehr schönen Erntedank – Familiengottesdienst in der Christuskirche wurde zu einem fröhlichen Beisammensein in den Saal des Martin–Luther–Hauses geladen.

Viele Erwachsene und Kinder waren gekommen, um als Gemeinde beieinander zu sein und Gott für die Gaben des Lebens zu danken. Mit Dankbarkeit nahmen wir dann auch ganz offiziell das neue Spielgelände der KITA Drususallee in Gebrauch. Schon lange waren einzelne Spielgeräte nicht mehr benutzbar; der in die Jahre gekommene Spielplatz zeigte sich in erbarmungswürdigem Zustand. So konnte es nicht weitergehen.

Aber was tun ohne die erforderlichen Mittel? Zunächst einmal wurde dennoch mit der Hilfe eines erfahrenen Architekten ein Plan zu einer ganz anderen Gestaltung des Geländes angefertigt. Ein Plan, der mehr natürliche Spielfläche vorsah.

Dieses Vorhaben konnte nun seit vergangem November Zug um Zug in die Tat umgesetzt werden. Die hohen Tannen wurden gefällt, der alte Sand abgetragen, stattdessen riesige Mengen von Holzspänen verteilt, ein Rasen zum (Fußball-) Spielen ausgerollt, eine Wanne zum Matschen im Sandkasten installiert, das Gerätehäuschen in ein Spielhaus mit Möbeln verwandelt, ein neues Gehege inklusive Häuschen für die Kaninchen

angelegt und eine besonders schöne Liegeschaukel aufgehängt. Schwamm die Gemeinde plötzlich im Geld? Weit gefehlt.



An diesem Erntedank konnten die KITA – Leiterin Yvonne Hannen und Gudrun Erlinghagen vom Diakoniewerk Neuss-Süd vielen Menschen danken, dass dieses Projekt ermöglicht wurde. Der größte Geldbetrag stammt aus dem Erbe unserer verstorbenen **Jutta Leonhardt**, der zu Ehren wir eine Gedenktafel angebracht haben. Aber auch weitere Spender waren zu ehren: Frau Ullmann, Frau Collin, Herr Welter, verschiedene Firmen und Spender aus der Elternschaft. Für den Sandaustausch und das Bäumefällen trugen finanziell und/oder durch Handanlegen Sorge: Der Förderverein, Frau Hannen, Frau Collin und Frau Sepehran sowie die Herren Schulte, Bisges, Schwager, Weißenfels, Blinken und Jobse. Besonders Herr Bisges und Herr Schwager müssen sicher noch heute

Schwielen an den Händen tragen, wenn man die hohen Tannen gesehen hat, die vormalig auf dem Gelände standen.

Den wunderbaren neuen Strauch spendete Herr Jobse; den mächtigen Kletterbaum, den die Kinder zum Tigerspielen nutzen, verdanken wir Familie Tralle und dem Grünflächenamt der Stadt mit Herrn Westermann. Frau Pullen stiftete den Bambus und Herr Steugk



gab den Kaninchen das Häuschen mit Dach als neues Zuhause.

Die Ausstattung für das Kinderhäuschen nähten in stundenlanger Arbeit Frau Akinlaja und Frau Hollweg. Und natürlich war auch unser „Hausschreiner“, Jürgen Müller, wieder mit Ideen und Geschick dabei. Wie schon so oft! Diesen allen an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Vor allem aber auch der KITA-Leiterin Yvonne Hannen, die mit ihrem Team unermüdlich an der Verwirklichung dieses Projekts arbeitete. Ohne die Übersicht und Ansprache von Frau Hannen wäre das Spielgelände in dieser Form heute gewiß noch nicht für die Kinder zu nutzen.

Liebe Gemeinde!

Was hier entstand, weist uns den Weg: Auf Gelder der öffentlichen Hand kann man nur bedingt zählen, wenn überhaupt. So müssen wir in der Gemeinde mehr und mehr Eigeninitiative ergreifen, da die Kirchensteuermitel längst viel zu gering ausfallen und nur noch das Allernötigste finanziert werden kann. Es gilt, gemeinsam mit Spendenmit-



teln und persönlichem Einsatz das Leben in der Gemeinde zu gestalten. In diesem Sinne hoffen wir, dass wir auch die noch vor uns liegenden Aufgaben in der KITA lösen und ebenso die Reparatur unserer Orgel in der Christuskirche, die gerade auch den Kindern so viel Freude bereitet, finanzieren können.

Hierzu laden wir Sie ein, Mitglied im **Förderverein Christuskirche** zu werden oder eine Orgelpatenschaft zu übernehmen.

Nähere Auskünfte bei mir
oder Kantor Michael Voigt.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes



1000 Familien, eine Welt – eine Zukunft

Liebe Gemeinde!

Wir laden Sie herzlich ein, an einem Familienprojekt im Martin-Luther-Haus und in der Christuskirche teilzunehmen. Ausgangspunkt ist die Fotoausstellung von Uwe Ommer. Der Fotograf hat auf seiner vierjährigen Reise durch 130 Länder insgesamt 1.251 Familien fotografiert und die Bilder in einem **Familienalbum des Planeten Erde** gesammelt. Einen Teil dieser großformatigen Bilder können Sie bei uns betrachten. Sie regen zum Nachdenken über die Bedeutung von Familie, eigenes Gewordensein und die unterschiedlichen Lebensbedingungen auf dieser Welt an.

Verknüpft wird die Ausstellung mit Projekten in der Gemeinde im Rahmen von Vorträgen, der Konfirmandenarbeit, Gottesdienst u.v.m.! Darüber hinaus informieren wir Sie auf Plakaten und Handzetteln im Vorfeld des Projekts!

Hier nenne ich Ihnen schon einmal die ersten wichtigen Ereignisse:

Freitag, 22. Februar 2008, 19.00 Uhr, Café Flair: Eröffnung der Ausstellung mit Einführung in das Thema

Sonntag, 9. März 2008, 10.00 Uhr, Christuskirche: **Eine-Welt-Gottesdienst** zum Thema des Projekts. Anschließend **Faires Frühstück** im Café Flair mit Spielangeboten für die Kinder.

Und nun noch eine große Bitte:

Wir möchten nicht nur die Familienfotos von Uwe Ommer aushängen, sondern auch solche aus der Gemeinde.

Daher: fertigen Sie bitte Fotos von Ihrer Familie an, Der Begriff der Familie ist hier – so wie Uwe Ommer es für seine Bilder angewandte – weit gefasst: die „klassische“ Familie, Alleinerziehende, Adoptiv- oder multikulturelle Familie oder die Großfamilie mit Groß – und Urgroßeltern...!

Reichen Sie uns bitte Ihre Fotos möglichst bis zum 1. Februar 2008 ein, gerne auch digitalisiert z.B. über e- Mail und geben einen Hinweis auf die abgelichteten Personen. Wir setzen dann Ihr Einverständnis voraus, dass Ihre Fotos bis zum Ende der Ausstellung nach dem 9. März 2008 im Café aushängen dürfen.

Wir freuen uns auf dieses sehr interessante und bedeutsame Vorhaben.

Wir freuen uns auf Sie! Ihr Pfarrer Franz Dohmes und die Mitarbeiter des Café Flair und des Arbeitskreises Kind und Familie

Ausstellungskalender

23. November 2007 – 14. Dezember 2007

Fotoausstellung Christine Zenke „Fotos einer Reise durch 5 afrikanische Länder“
Vernissage am 23.11. um 19.00 Uhr mit Vortrag (Reisebericht)

11. Januar 2008 – 15. Februar 2008

„Maria Halft in Memoriam“

Ausstellung mit Bildern (Öl, Aquarell etc.) von der vor zwei Jahren verstorbenen Neusser Künstlerin Maria Halft. Alle Bilder befinden sich im Privatbesitz der Familien Hombergs, Hombergs-Näther und Peters, sind somit Leihgaben für diese Ausstellung und nicht verkäuflich.

Vernissage am 11. Januar 2008 um 19.00 Uhr

25. Januar 2008 um 20.00 Uhr

Gitarrenkonzert mit Michael Dickmann „Songs of Love and Hatred“
Eintritt frei.

15. Februar 2008 – 14. März 2008

Fotoausstellung Uwe Ommer „1000 Familien, eine Welt – eine Zukunft“
Vernissage am 15. Februar 2008 um 19.00 Uhr

4. April 2008 – 1. Mai 2008

Ausstellung mit Werken
von Renato de la Verga (Bretagne)

„Bois Flotante“

Materialbilder aus Treibholz

Vernissage am 04. April 2008 um 19.00 Uhr
(Der Künstler reist aus der Bretagne an)

16. Juni 2008 – 25. Juni 2008

Gemäldeausstellung Heidelis Sievering „Lichtblicke“
Vernissage am 16.06. um 19.00 Uhr



Luft,

lass dich atmen, lass dich nicht in Fesseln legen,
traue keinem, der da in einem Auto naht,
um dich zu untersuchen,
lass dich nicht mit ihnen ein,
lach über sie, rei ihnen den Hut vom Kopf,
willige nicht in ihre Vorschläge ein,
lass uns beide tanzen rings um die Welt,
des Apfelbaums Blüten herunterreien,
in die Fenster steigen, gemeinsam pfeifen,
Melodien pfeifen von gestern und morgen,
es wird kommen der Tag, an dem wir befreien werden
Licht und Wasser, die Erde, den Menschen,
und alles wird dasein für alle, wie du es bist.
Darum pass auf zu dieser Stunde!
Und komm mit mir, wir haben noch so viel
zu tanzen und zu singen,
gehen wir am Saum des Meeres entlang,
hinauf auf die Bergeshöhen,
lass uns dort hingehen, wo der neue Frühling in Blüte steht,
und mit einem Windstoß und Gesang
lass uns die Blumen verteilen, den Duft und die Früchte,
die Luft von morgen.

Pablo Neruda

Die nächsten Termine:

6. März 2008 und 29. Mai 2008 jeweils um 20.00 Uhr
im Martin-Luther-Haus.

Meditatives Tanzen mit Charlotte Sticker

Auskunft erteilt Charlotte Sticker oder Pfarrer Franz Dohmes
Telefon 02131/21923 oder 02131/222152

Morgensonne im Winter
Christian Morgenstern (1871-1914)

Auf den eisbedeckten Scheiben
fängt im Morgensonnenlichte
Blum und Scholle an zu treiben.
Löst in diamantnen Tränen
ihren Frost und ihre Dichte,
rinnt herab in Perlensträhnen.
Herz, o Herz, nach langem Wähnen
laß auch deines Glücks Geschichte
diamantne Tränen schreiben!

Textauswahl: Miriam Isabelle Benning
Wintersonne im Hohen Venn,
Foto: Helmut Lelittko



**Veranstaltungen im
Martin-Luther-Haus und
in der Christuskirche**

Freitag, 30. November 2007, 9.15 Uhr
Christuskirche
Gottesdienst der KITA Drususallee

1. Advent, Sonntag, 2. Dezember 2007
Christuskirche
10.00 Uhr

Gottesdienst mit adventlicher Musik
14.30 –17.00 Uhr
Offene Christuskirche
17.00 –18.15 Uhr
Adventskonzert der Chöre

Samstag, 8. Dezember 2007, 14.30 Uhr
Martin-Luther-Haus
Adventsnachmittag für Groß und Klein

Samstag, 8. Dezember 2007, 19.00 Uhr
Christuskirche
Weihnachten auf hoher See
Konzert des Shanty Chor Neuss e.V.

2. Advent, Sonntag, 9. Dezember 2007,
10.00 Uhr, Christuskirche

**Adventlicher Vorstellungs – und Begrü-
bungsgottesdienst der Katechumenen**

Donnerstag, 13. Dezember 2007, 14.30 Uhr
Martin-Luther-Haus
Seniorenweihnachtsfeier
mit dem Sänger Thomas Tenten

Mittwoch, 19. Dezember 2007, 8.10 Uhr
Christuskirche
**Weihnachtsgottesdienst
der Martin-Luther-Schule**

Donnerstag, 20. Dezember 2007, 18.00 Uhr
Christuskirche
**Aussendungsfeier,
Friedenslicht von Bethlehem**

Sonntag, 6. Januar 2008, 14.30 – 17.00 Uhr
Christuskirche
Offene Christuskirche

Donnerstag, 10. Januar 2008, 18.00 Uhr
Martin-Luther-Haus
**Informations- und Kennenlernabend für
die Goldkonfirmanden (16. März 2008)**

Sonntag, 13. Januar 2008, 17.00 Uhr,
Christuskirche
**Orgelvesper zur Epiphaniasezeit
mit Werken von Samuel Scheidt**

Mittwoch, 23. Januar 2008, 20.00 Uhr
Café Flair im Martin-Luther-Haus
Gitarrenkonzert mit Michael Dickmann

Donnerstag, 24. Januar 2008, 20.00 Uhr
Martin-Luther-Haus
Herzensgebet mit Pfr. Rüdiger Maschwitz

Samstag, 26. Januar 2008, 15.11 Uhr
Martin-Luther-Haus
Große Integrative Karnevalsfeier
Jeck op Jeckerei

Sonntag, 27. Januar 2008, 15.30 Uhr
Christuskirche
Ökumenischer Stadtgottesdienst

Sonntag, 27. Januar 2008, 17.00 Uhr
Christuskirche
Kammermusikonzert mit Werken von
G. F. Händel und R. Schumann

Sonntag, 3. Februar 2008, 14.30-17.00 Uhr
Christuskirche
Offene Christuskirche

Sonntag, 10. Februar 2008, 10.00 Uhr
Christuskirche
Vorstellung der Kandidaten
für die Presbyteriumswahlen

Sonntag, 10. Februar 2008, 19.00 Uhr
Christuskirche
Kammermusikonzert mit Werken
von G. Gershwin, G. Mahler, A. Piazzolla
und F. Schubert

Freitag, 15. Februar 2008, 19.00 Uhr
Café Flair im Martin-Luther-Haus
„1000 Familien -
Eine Welt - Eine Zukunft“
Eröffnung der Ausstellung von U. Ommer
zum Familienprojekt

Sonntag, 24. Februar 2008, 10.00 Uhr
Christuskirche, Familiengottesdienst am
Tag der Presbyteriumswahlen

Öffnung des Wahlbüros
im Martin-Luther-Haus
11.00 - 18.00 Uhr

Sonntag, 24. Februar 2008, 17.00 Uhr
Martin-Luther-Haus
Konzert der Gruppe Jelem Romale

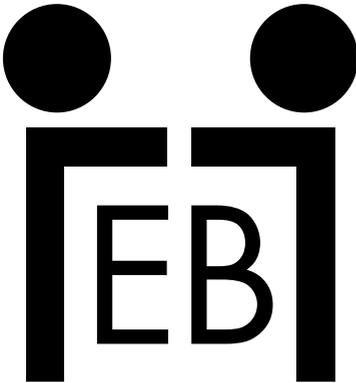
Sonntag, 2. März 2008, 14.30-17.00 Uhr
Christuskirche
Offene Christuskirche

Donnerstag, 6. März 2008, 20.00 Uhr
Martin-Luther-Haus
Liturgischer Tanz mit Charlotte Sticker

Samstag, 8. März 2008
Martin-Luther-Haus
Frauenabend des Ökumenischen Arbeits-
kreises Asyl zum Weltfrauentag

Donnerstag, 13. März 2008, 20.00 Uhr
Martin-Luther-Haus
Herzensgebet mit Pfr. Rüdiger Maschwitz

Sonntag, 16. März 2008, 10.00 Uhr
Christuskirche
Festgottesdienst zur
Goldenen Konfirmation



Das Lukas-Evangelium nach der Vulgata

im Vergleich mit der
Übersetzung aus dem Griechischen
von Martin Luther

Dieser Kurs begleitet den Bibelkurs über das Lukas-Evangelium. Eingeladen sind Freunde der lateinischen Sprache. Der Vergleich mit der Übersetzung durch Luther (aus dem Griechischen) soll die Arbeit am lateinischen Text erleichtern und zugleich Einblicke in Luthers Übersetzungsleistung geben.

Vorkenntnisse (Latinum) erforderlich.

Die Veranstaltung ist kostenlos.
Textmaterial wird gestellt. Am Kursende wird um eine Spende für den Förderverein Ev. Erwachsenenbildung Neuss e.V. gebeten.

Bei ausreichendem Interesse wird der Kurs nach den Osterferien am gleichen Ort und Tag zur gleichen Uhrzeit fortgesetzt.

Ort: Gemeindezentrum Einsteinstraße 192
Zeit: mittwochs vom 09.01.08 bis 14.03.08
Uhrzeit: 17.15 Uhr – 18.00 Uhr

Leitung: Astrid Irnich, Tel. 02131-81259

Verbindliche Anmeldung erbeten.
Maximale Teilnehmerzahl 10.

Das Lotto-Lädchen auf der Rheydter Straße 60

Telefon: 02131 / 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!

Martin-Luther-Haus, Drususallee 63

Kinder

Kindergruppe Axel Bükler	donnerstags	15.00 – 16.30 Uhr
Kindergottesdienst	sonntags	10.00 Uhr
Vorkindergartengruppe Marion Hofmann ☎ 4 19 65	donnerstags und freitags	9.15 – 11.30 Uhr
Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11	montags, dienstags, mittwochs,	9.30 – 11.45 Uhr

Jugendliche

Upside Down, Integrativer Jugendtreff der Christuskirchengemeinde Neuss
Öffnungszeiten **siehe Jugendseite**

Erwachsene

Bibelgesprächskreis Pfarrer Franz Dohmes	montags	19.00 Uhr
Frauenhilfe	donnerstags	15.00 Uhr
Aktive Frauengruppe Gretel Bender ☎ 4 57 79	montags	15.30 Uhr
Seelsorgekreis/Besuchsdienst in den Krankenhäusern Pfarrer Franz Dohmes	nach Vereinbarung	
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl Pfarrer Franz Dohmes	monatlich nach Vereinbarung	
Café F()air-Beirat Pfarrer Franz Dohmes und Mitarbeiter	monatlich nach Vereinbarung	
Internationales Frauencafé, Café Flair Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen	dienstags	9.30 – 11.00 Uhr Inge Knaak ☎ 4 12 46
Herzensgebet Gebet und Meditation	donnerstags	20.00 Uhr
Integrativer Freundeskreis Miteinander von behinderten und nicht behinderten Menschen		nach Vereinbarung

Senioren

Senioren-Nachmittag Erika Lathe ☎ 2 47 31 Bruna Essing ☎ 4 15 01	montags	14.00 – 17.00 Uhr
Gymnastik für Senioren Maria Pilgram ☎ 46 24 18	montags	13.45 – 14.45 Uhr



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Klever Str.184 a • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

Gemeindezentrum Einsteinstraße

Kinder

Kindergruppe Axel Büker	montags	15.00 – 16.30 Uhr
Kindergottesdienst	sonntags	11.00 Uhr
Vorkindergartengruppe Sabine Eickeler ☎ 85 83 91	mittwochs und donnerstags	9.30 – 11.30 Uhr
Eltern-Kind-Gruppe Frau Fergas ☎ 3 68 88 21	dienstags	9.15 – 11.30 Uhr
Ilonka Dederichs ☎ 3 86 08 20	freitags	9.30 – 11.00 Uhr

Jugendliche

Konfifacé im „Blue Point“	dienstags	16.00 – 17.30 Uhr
Ex- Konfirmanden Pfarrerin z. A. Kathrin Blümcke	monatlich montags	17.00 Uhr

Erwachsene

Bibelkurs Pfarrer PD Dr. Jörg Hübner	mittwochs	18.00 – 19.30 Uhr
Töpferkurs Erika Enders ☎ 4 84 10	mittwochs	17.15 – 19.30 Uhr
Literaturkreis Anneliese Maas ☎ 4 17 04	donnerstags 3 x im Halbjahr,	19.00 – 21.30 Uhr
Eine-Welt-Kreis Pfarrerin z. A. Kathrin Blümcke	erster Montag im Monat	17.30 – 18.30 Uhr
Arbeitskreis Kunst und Kirche Pfarrer PD Dr. Jörg Hübner	einmal mittwochs im Monat	nach Vereinbarung 10.00 Uhr
Folklore-Tanzgruppe	montags	19.00 – 21.30 Uhr
AMS „Arbeitskreis Menschengerechte Stadt“ Herbert Rothstein ☎ 8 14 63		
Erika Enders (Stellv.) ☎ 4 84 10		
Freizeitnachmittag der Behinderten Erika Enders ☎ 4 84 10	einmal im Monat	
Spielabend nach dem Gottesdienst Antje Freudenberg ☎ 4 18 78	zweiter Samstag im Monat	19.00 Uhr

Senioren

Senioren-Nachmittag Christel Hoefer-Book ☎ 8 29 35	mittwochs	15.00 – 17.00 Uhr
Elke Jülich ☎ 8 21 70		
Erzählcafé Ute Schwiebert ☎ 02137 / 21 64	dienstags (vierzehntägig)	15.00 – 16.30 Uhr
Kreativkreis Ruth Köster ☎ 4 46 76	donnerstags (1. u. 3. Do.)	15.00 – 16.30 Uhr
Geburtstagskaffee Marianne Haschke ☎ 4 86 40	schriftliche Einladung	
Besuchsdienstkreis Pfarrer PD Dr. Jörg Hübner	erster Montag im Monat	16.00 – 17.00 Uhr
Kreis aktiver Ruheständler Herbert Rothstein ☎ 8 14 63	dritter Freitag im Monat	10.00 Uhr

ADVENTS-BASAR



14.30 h
FAMILIEN-
GOTTESDIENST

BASTELANGEBOTE,
HANDWERKLICHE GE-
SCHENKE, EINE-WELT-LADEN
KAFFEE + KUCHEN + GLÜHWEIN

Evangelisches Gemeindezentrum
Einsteinstraße Neuss

Samstag, 1. Dezember 2007

mit Köllscher Weihnacht um 17.30 Uhr

Advent in aller Welt

Das alljährliche Adventskonzert
mit dem
Gospelchor Harambee
Jugendchor Motion
Blockflötenensemble

Leitung:
Annette Eick
Kantor Michael Voigt

Sonntag, 1. Advent,
2.12.2007 17.00 - 18.15 Uhr
Christuskirche, Breite Straße

Der Eintritt ist frei
Es wird um eine Spende für die Reparatur
der Kleukerorgel gebeten!

Für den Förderverein
Christuskirche Neuss e.V.
Pfarrer Franz Dohmes

Unterstützen Sie den Erhalt unserer schö-
nen Kirche durch Ihre Mitgliedschaft im
Förderverein oder eine Spende.

Weihnachten auf hoher See

Weihnachtskonzert des
Shanty Chor Neuss e.V.
Samstag, 8. 12. 2007 ,
19.00 Uhr, Christuskirche
Eintritt: 8,- € Nur Abendkasse



Seht, die gute Zeit ist nah

Herzliche Einladung zum Adventsnachmit-
tag mit Weihnachtsmarkt für Jung und Alt

am Samstag, den 8. Dezember 2007,
14.30 - ca. 18.00 Uhr, Martin-Luther-Haus

Programm:

Kleiner Familiengottesdienst, Kaffee, Saft
und Kuchen, Adventliche Lieder,
Viele Spiel- und Bastelangebote im ganzen
Haus, Verkaufsstände
Eine dringende Bitte: Spenden Sie Kuchen
für den Nachmittag! Tragen Sie sich in die
Listen ein!

Mitwirkende:

Die MitarbeiterInnen des 1. Pfarrbezirks,
Kindergottesdienst und Kinderchor, KITAs
Drususallee und Rheincenter, Eltern- Kind-
und Vorkindergartengruppe, Lebenshilfe,
Café Flair, Jugendarbeit u.a.

Eine frohe Zeit des Advents
und der Weihnacht wünscht allen
Ihr Pfarrer Franz Dohmes und Team



Adventsfeier der Senioren

des 1. Pfarrbezirks
im Martin-Luther-Haus

Donnerstag, 13. Dezember 2007
14.30 - 17.00 Uhr

Mit dem Sänger Thomas Tenten
u.a. Gästen

Anmeldung bitte bei
Pfarrer Franz Dohmes

des 2. Pfarrbezirks
im Gemeindezentrum Einsteinstraße
Mittwoch, den 12. Dezember, 14.30 Uhr.

Unter Beteiligung der OGS der Bodel-
schwingschule sowie des Kinderchores

Anmeldung bitte bei
Pfarrer Dr. Jörg Hübner

Ökumenische Aussendungsfeier

Friedenslicht von Bethlehem

Eine Welt – Eine Hoffnung Frieden

Donnerstag, 20. Dezember 2007
18.00 Uhr, Christuskirche Neuss
(Breite Straße 121)

Ob Kinder oder Erwachsene, Jung oder Alt, Familien, Paare oder Alleinstehende, Abgesandte von Schulen, Altenheimen, Gemeinden: alle sind -wie in den vergangenen Jahren -eingeladen, das Friedenslicht von Bethlehem in Empfang zu nehmen. Es hat wieder seinen Weg von der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem hierhin nach Europa und auch nach Neuss gefunden, um in Empfang genommen zu werden und zum Weihnachtsfest in den Häusern und Kirchen zu leuchten. Es erinnert uns an den Frieden und das Licht, das Gott mit der Geburt Jesu in diese Welt und in unser Leben gebracht hat. Und es ruft uns auf, auch für andere im Namen Jesu Licht zu sein. **Bitte bringen Sie Kerzen und einen Windschutz (Laterne) mit.**

Ihr Pfarrer Franz Dohmes, Pfarrer Marcus Bussemer, Jugendleiter Axel Bükler und die evangelischen und katholischen Jugendmitarbeiter.

Die Weihnachtsgeschichte



Die Krippe im Gemeindezentrum Einsteinstraße

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlecht Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und siehe: des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;

und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen.

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund getan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Rheinparkcenter, Görlitzer Straße 3

Kinder

Kindergruppe freitags 15.00 – 16.30 Uhr

Eltern-Kind-Gruppe

Herr Bräunig ☎ 56 68 16 donnerstags 9.30 – 12.30 Uhr

Senioren

Senioren-Nachmittag mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr

Charlotte Gingter ☎ 12 02 52

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Lioba-Heim nach Absprache

Herz Jesus Heim, nach Absprache

Haus Curanum (früher Kleeblatt): Gottesdienste mit Abendmahl jeweils Mittwoch, 14.30 Uhr,
Monatlich nach Absprache, Pfarrer Franz Dohmes,

Bodelschwingh-Haus, Körnerstraße 63

Senioren-Nachmittag donnerstags 14.30 – 16.30 Uhr

Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49

Gymnastik für Senioren donnerstags 1 x monatlich 15.15 – 16.15 Uhr

Maria Pilgram ☎ 46 24 18

Musik

Kantorei der Christuskirche

Michael Voigt ☎ 27 81 39 Proben: freitags 19.30 – 22.00 Uhr

Gospelchor „Harambee“

Annette Eick ☎ 3 67 31 67 Proben: dienstags 19.30 – 21.00 Uhr

Kinderchor

Barbara Degen ☎ 8 20 97 mittwochs (je nach Alter) 15.00 – 16.30 Uhr

Jugendchor „Motion“

Michael Voigt ☎ 27 81 39 Proben: mittwochs 14.15 – 15.45 Uhr

Blockflötensembel

Michael Voigt ☎ 27 81 39 Proben: donnerstags 18.00 – 19.30 Uhr

Gottesdienst

Christuskirche Breite Straße jeden Sonntag 10.00 Uhr

Gemeindezentrum Einsteinstraße jeden Samstag 18.00 Uhr

Kirche des St. Alexius-Krankenhauses jeden Montag 16.30 Uhr

PfarrerIn Eva Brügge



Termine Gemeindezentrum Einsteinstraße

Montag, den 26. November 2007, 17.00 Uhr
Treffen der Ex-Konfirmanden

Mittwoch, den 28. November 2007, 6.30 Uhr
Frühschicht im Advent

Mittwoch, den 28. Nov. 2007, 15.00 Uhr
Adventslieder-Singen
im Einstein-Café 60 plus

Donnerstag, den 29. Nov. 2007, 15.00 Uhr
Geburtstagskaffee der Senioren

Donnerstag, den 29. Nov. 2007, 19.30 Uhr
Filmabend

Samstag, den 1. Dezember, 14.30 Uhr
Adventsbasar – Eröffnung mit einem
Familiengottesdienst um 14.30 Uhr.
Abschluss mit Köllscher Weihnacht
um 17.30 Uhr.

Montag, den 3. Dezember 2007, 16.00 Uhr
Besuchsdienst-Treffen

Mittwoch, den 5. Dezember 2007, 6.30 Uhr
Frühschicht im Advent

Mittwoch, den 5. Dezember 2007, 19.30 Uhr
Taize-Gottesdienst im Advent –
zusammen mit der katholischen Nachbar-
gemeinde St. Pius-Heilige Dreikönige

Samstag, den 8. Dezember 2007, 18.00 Uhr
Singe-Gottesdienst
mit vielen Liedern zur Adventszeit

Sonntag, den 9. Dezember 2007, 10.30 Uhr:
Frühstück für die ganze Familie und Probe
des Spielstücks für den Heiligen Abend im
Rahmen des Kindergottesdienstes

Sonntag, den 9. Dezember 2007, 16.00 Uhr
Sonntags um 4

Mittwoch, den 12. Dezember 2007, 6.30 Uhr
Frühschicht im Advent

Mittwoch, den 12. Dezember 2007, 14.30 Uhr
Weihnachtsfeier der Senioren im zweiten
Pfarrbezirk

Freitag, den 14. Dezember 2007, 17.00 Uhr
Weihnachtsparty der Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Montag, den 17. Dezember 2007, 17.00 Uhr
Treffen der Ex-Konfirmanden
und Weihnachtsfeier

Dienstag, den 18. Dezember 2007,
9.00 Uhr und 10.00 Uhr: Schulgottes-
dienste der Bodelschwingh-Schule

Mittwoch, den 19. Dezember 2007, 6.30 Uhr
Frühschicht im Advent

Mittwoch, den 19. Dezember 2007, 11.45 Uhr
Andacht des Kindergartens mit Besuch der
Krippe im Gemeindezentrum

Donnerstag, den 20. Dez. 2007, 20.00 Uhr
Männer-Stammtisch

Donnerstag, den 3. Jan. 2008, ab 10.00 Uhr
Simplify your life!
Gemeinsame Entrümpel-Aktion
im Gemeindezentrum.
Jede helfende Hand ist willkommen!

Sonntag, den 6. Januar 2008, 17.00 Uhr
Feierabendmahl zum Epiphantias-Tag und
Neujahrsempfang der Mitarbeitenden

Mittwoch, den 9. Januar 2008, 6.30 Uhr
Gebetsfrühstück

Sonntag, den 13. Januar 2008, 11.00 Uhr
Taufest – zusammen mit dem
Kindergottesdienst

Sonntag, den 13. Januar 2008, 16.00 Uhr
Sonntags um 4

Mittwoch, den 16. Januar 2008, 18.00 Uhr
Beginn des neuen Bibelkurses
zum Lukas-Evangelium

Samstag, den 26. Januar 2008, 18.00 Uhr
ABC-Gottesdienst M wie Mensch

Donnerstag, den 31. Januar 2008, 20.00 Uhr
Männer-Stammtisch

Mittwoch, den 6. Februar 2008, 6.30 Uhr
Beginn der Frühschicht in der Passionszeit

Sonntag, den 10. Februar 2008, 16.00 Uhr
Sonntags um 4

Mittwoch, den 13. Februar 2008, 6.30 Uhr
Beginn der Frühschicht in der Passionszeit

Samstag, den 16. Februar 2008, 18.00 Uhr
Gottesdienst mit Eröffnung der
Kunstaussstellung eines Kreuzweges
von Helmut Witte

Mittwoch, den 20. Februar 2008, 6.30 Uhr
Beginn der Frühschicht in der Passionszeit

Donnerstag, den 21. Februar 2008, 20.00 Uhr
Elternabend für die Konfirmanden im
zweiten Jahr: Was mir die Konfirmation
bedeutet (hat)!?

Donnerstag, den 28. Februar 2008, 20.00 Uhr
Männer-Stammtisch

Samstag, den 23. Februar 2008, 18.00 Uhr
ABC-Gottesdienst N wie Natur

Gottesdienst im Grünen

Die kalte Jahreszeit ist auf dem Vormarsch – und doch bleiben gute Erinnerungen an die Zeit des Sommers. Das gilt auch für die Erinnerungen an den gemeinsamen Gottesdienst mit der katholischen Nachbargemeinde St. Pius auf dem Kamberger Hof. Zu Beginn der Zeit nach den Sommerferien hatten sich wieder gut 150 Besucher unter wunderschönen

Bäumen zusammen gefunden, um miteinander zu beten, Gott zu loben und um sich auf ein biblisches Wort zu besinnen. Auch nach dem Gottesdienst blieben noch viele zusammen, um einander kennen zu lernen und sich zu begegnen. Deswegen gilt schon jetzt: Auch wenn die kalte Jahreszeit kommt, im nächsten Jahr werden wir wieder einen solchen ökumenischen Gottesdienst miteinander auf dem Kamberger Hof feiern. Der nächste Sommer kommt bestimmt!

Pfarrer Dr. Jörg Hübner



Apfelernte 2007

Es ist Herbst – und wieder einmal ist die Apfelernte der Konfirmanden angesagt. Wie auch im letzten Jahr waren die Konfis sehr engagiert, die Äpfel zu pflücken, sie vom Baum zu schütteln und anschließend aufzusammeln. Allein die jüngeren Konfis brachten es zu sieben Kisten voller Äpfel. Mit den gesammelten Äpfeln der Konfis aus dem zweiten Jahrgang wurden diese in die Saft-

presserei geschickt und dort zu leckerem Apfelsaft verarbeitet. Doch damit war die Arbeit noch nicht ganz getan. Während des Gemeindefestes verkauften die Konfis fleißig einen Teil des Saftes. Da aber immer noch viele Flaschen übrig sind, kann der Saft an jedem Samstag nach dem Gottesdienst für 1,20 Euro (plus 30 Cent Pfand) erworben werden.

Fiona Schmitt, Ex-Konfirmandin

Der Männerstammtisch hat sich gegründet!

Es gibt ihn nun: den Männerstammtisch unserer Gemeinde. Seit dem August dieses Jahres trifft sich monatlich die „Gründungsrunde“ von sechs Männern, um Themen zu diskutieren, die im Alltag oft zu kurz kommen. So spricht diese „Gründungsrunde“ über geschichtliche Hintergründe und Wurzeln unseres Glaubens, über kritische Bewertungen aktueller Entwicklungen und Diskussionen, aber auch über unseren persönlichen Zugang zum Glauben und zur Gemeinde. Der Männerstammtisch versteht sich als Kreis von Christen – und ist damit auch offen für Männer anderer Glaubensrichtungen bzw. Konfessionen. Wir treffen uns monatlich reihum bei den Teilnehmern zu Hause; das Treffen beginnt an jeden letzten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr. Zum „Gründungskreis“ gehören Männer mittleren Alters, die



trotz beruflicher Anspannung einen Ort gefunden haben, sich über religiöse Fragen sowie zu Themen des Glaubens auszutauschen. Der Männerstammtisch ist offen für alle Interessierten (Männer!). Ansprechpartner ist Dr. Dirk Plewe, Tel. 1513701, e-Mail: plewe@online.de.

Dirk Plewe, Jan Volkers, Jörg Hübner, Axel Hartmann, Olaf Krosch, Eberhard von Grootte

Christen sind Frühaufsteher!

**Gebetsfrühstück
im Gemeindezentrum Einsteinstraße**

Christen sind Frühaufsteher! So könnte man das auf den Punkt bringen, was uns im Gebet miteinander verbindet: Wer im Gebet seinen Weg zu Gott findet, der bleibt nicht verunsichert sitzen, sondern geht mutig und entschlossen los.

Im Gebet haben wir Anteil an der Schöpfermacht Gottes! Dies zu spüren und fröhlich in

den Tag zu gehen, ist Ziel des Gebetsfrühstücks an jedem ersten Mittwoch-Morgen um 6.30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße. Nach der halbstündigen Meditation wird zum Frühstück eingeladen.

Dies sind die Termine für das Gebetsfrühstück: Mittwoch, der 9. Januar, Mittwoch, der 6. Februar, mit Beginn der Passionszeit: wöchentlich jeden Mittwoch

Herzliche Einladung!
*PfarrerIn z. A. Kathrin Blümcke und
Pfarrer Dr. Jörg Hübner*



Einstein-Talk

zur Zukunft unserer Kirche

Fast 200 Menschen waren im Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße zusammen gekommen, um zwei prominenten Gästen zu lauschen, die auf der roten Couch des Einstein-Talks Gespräche über die Zukunft unserer Kirche führten – scharfzüngig begleitet durch den Jugendleiter und Kabarettisten Axel Büker. Der eine Gast war Präses Nikolaus Schneider, der oberste Repräsentant unserer evangelischen Kirche im Rheinland. Er warb für eine missionarische Volkskirche – eine Kirche, die sich nicht in Unverbindlichkeiten verliert, aber eben auch für eine Kirche, die realitätsnah bleibt und dem Volk „aufs Maul“ schaut. Der andere Gast war Pfarrer einer Kirchengemeinde am Rand von Frankfurt am Main. In seiner Gemeinde werden die durchschnittlich drei Gottesdienste am Sonntag von mehreren hundert Menschen besucht. Er steht mit seiner Vision eines missionarischen Aufbruchs ein für ein Hoffnungszeichen eines anderen,

zukunftsfähigen Gemeindelebens. Neben dem traditionellen Gottesdienst am Sonntagmorgen werden in seiner Gemeinde zwei Gottesdienste mit modernen Liedern und intensiven Gebetselementen gefeiert. Nach der Predigt haben die Gottesdienstbesucher die Möglichkeit, den Prediger oder einen Presbyter nach seiner persönlichen Meinung zu befragen. Für Klaus Douglass zählen drei Säulen zum Gemeindeleben: Evangelisation, Diakonie und Vermittlung von Spiritualität. Gelebt wird dies in seiner Gemeinde durch immer wiederkehrende Glaubenskurse für Eltern von Täuflingen, Konfirmanden, Interessierten und Suchenden. Dem Ja-Sagen Gottes in der Taufe müsse auch das Ja-Sagen des Menschen nach seiner Taufe entsprechen. Präses Nikolaus Schneider und Dr. Klaus Douglass waren sich darin einig, dass es das missionarische Leben in unseren Gemeinden neu zu entdecken gilt. Hoffentlich wird die Botschaft, die von diesem Einstein-Talk ausging, auch in unserer Gemeinde Früchte treiben!

Pfarrer Dr. Jörg Hübner

Familiengottesdienst

zum ersten Advent und Adventsbasar
im Gemeindezentrum Einsteinstraße

Mit dem Anzünden der Kerzen am ersten Advent beginnt wieder die schönste Zeit des Jahres – die Zeit des Wartens und Vorbereitens auf das Weihnachtsfest. Mit vielerlei Bräuchen wird diese Zeit gefeiert. In den Familien werden sie von einer Generation zur anderen weitergegeben. Dazu gehört auch die Tradition des Adventskranzes. Um den Sinn, den historischen Hintergrund des Adventskranzes mit seinen vier Kerzen, dem Tannengrün und den roten Bändern geht es im

Familiengottesdienst
„Sehet, die erste Kerze brennt ...“
am 1. Dezember, 14.30 Uhr.

Im Anschluss an den Adventsgottesdienst findet der traditionelle Basar statt. Neben Kränzen, Adventsgestecken, Plätzchen, Bastelarbeiten von Jugendlichen, Stickereien, Marmelade u.a. können die Gäste des Basars Waffeln und Kuchen essen. Dazu sind auch im Innenhof des Gemeindezentrums Einsteinstraße Buden aufgebaut. Diese werden auch in der Zeit nach dem ersten Advent geöffnet werden.

Pfarrer Dr. Jörg Hübner

Sich auf Weihnachten vorbereiten

Morgengebet und Meditation
im Advent

Von der ursprünglichen Bedeutung her ist der Advent eine Zeit der Besinnung und der Einkehr: Gott kommt uns im Weihnachtsfest entgegen – und wir sollen ihm entgegen gehen. Leider geht dieser ursprüngliche Sinn der Adventszeit als einer Vorbereitungszeit auf das Wunder der Weihnacht im Trubel des Geschäftlichen allzu oft unter.

Deswegen laden wir Sie und Euch – wie in der Passionszeit – herzlich zum Morgengebet um 6.30 Uhr jeweils Mittwoch (28. November, 5. Dezember, 12. Dezember, 19. Dezember) in das Gemeindezentrum Einsteinstraße ein.

Das Morgengebet beginnt in der Stille, lädt zum meditativen Nachdenken über ein Bibelwort ein und endet mit einem gemeinsamen Gebet. Ein Frühstück schließt sich an das etwa halbstündige meditative Morgengebet an.

Besonders sind auch Jugendliche, die sich auf dem Weg zur Schule befinden und die Adventszeit in besonderer Form begehen wollen, herzlich eingeladen, an der Meditation, dem Morgengebet und dem anschließenden Frühstück teilzunehmen.

*PfarrerIn z. A. Kathrin Blümcke und
Pfarrer Dr. Jörg Hübner*



Kreuzweg – Leidensweg

Eine Ausstellung mit einem Kreuzweg von Helmut Witte

Seit vielen Jahren ist es eine gute Tradition im Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße: Jeweils in der Passionszeit wird ein künstlerisch gestalteter Kreuzweg ausgestellt, in den Gottesdiensten der Passionszeit und mit den Gruppen, die im Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße zu Hause sind, gemeinsam bedacht.

Im Jahr 2008 wird es ein Kreuzweg des Künstlers und ehemaligen Presbyters Helmut Witte sein. Er selbst schreibt dazu in seinen Erläuterungen:

„Meine Gedanken zum Kreuzweg – Leidensweg möchte ich mit einem persönlichen Bekenntnis beginnen: Aus eigenem Krankheits-erleben hat die Botschaft von Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen eine immer tiefere Bedeutung für mein Leben gewonnen. Ich weiß, dass ich mich im Leben und im Sterben allein auf Jesus Christus verlassen kann, weil er den Weg vorangegangen ist.

Eine Bildidee schwebt mir für diesen Kreuzweg seit dem Sommer 2006 vor: Ein Kreuzweg ausschließlich auf monochrom schwarz eingefärbten Malgründen – per se Zeichen der Trauer, der Passion, der Kontemplation. Auf diesen Malgründen dann in hellem und dunklen Grau Umriss des Passionsgeschehens, wie es die Frömmigkeitstradition in den einzelnen Wegstationen vorgibt. ... Eine rein formal-abstrakte Darstellung der einzelnen Stationen ... erschien mir dem historischen Passionsgeschehen gegenüber jedoch allzu distanziert, zu losgelöst von der Tragik, der grausamen Realität, den menschenverachtenden Ereignissen auf dem Kreuzweg. ... So möchte ich mit meinen Bildern in den Betrachtern innerliche Bewegungen auslösen und das Gefühl für das zutiefst Skandalöse ... des Kreuzes wecken.

Mit Bildzitate aus unserer heutigen Nachrichten- und Medienwelt möchte ich zugleich daran erinnern, dass bis in unsere Gegenwart hinein Menschen im Namen oder unter Duldung von Regierungen, Regierungssystemen, Ideologien und zu Politik missbrauchten Religionen andere Menschen erniedrigen, quälen, foltern und töten. Dass Tag für Tag Menschen andere Menschen

terrorisieren und um ihre Würde bringen. ... Jesu Leidensweg ist tiefster und radikalster Ausdruck von Gottes Solidarität und Identifikation mit den Leidenden dieser Welt. In der Passion seines Sohnes findet Gottes Parteinahme für eine menschengerechte, eine dem Menschen zugewandte und ihn auf seine Schöpfungsbestimmung hin verwandelnde Welt ihren äußersten Ausdruck."

Der Kreuzweg von Helmut Witte ist in einer Ausdrucksstärke gemalt, die mich tief beeindruckt hat. Sie verwickelt den Betrachenden in das Geschehen des Kreuzweges, weil die dort dargestellten Gesichter, Hände und Körper unsere Körper sind. Zum Betrachten des Kreuzweges in der Passionszeit lade ich Sie herzlich ein.

In einem Gottesdienst am Samstag, den **16. Februar um 18.00 Uhr** wird die Ausstellung eröffnet. An den darauf folgenden **Samstagen (23. Februar, 15. März)** werden Bilder aus dieser Ausstellung in den Gottesdienst einbezogen; an **Nachmittagen** kann der Kreuzweg betrachtet und abgegangen werden. Am **Mittwoch der Karwoche (19. März)** wird der Kreuzweg um **19.00 Uhr** im Mittelpunkt eines Gesprächsabends im Sinne einer **Vernissage** stehen. Auch während des Feierabendmahls zum Gründonnerstag (**20. März, 20.00 Uhr**) sowie während des Karfreitags-Gottesdienstes (**Karfreitag, 21. März, 15.00 Uhr**).
Herzliche Einladung!

Pfarrer Dr. Jörg Hübner

Sonntags um 4

Ein Sonntag-Nachmittag zum Erzählen und Kraft-Tanken für die ganze Familie im Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

Wer sich die Frage stellt, was er denn am Sonntag Nachmittag Sinnvolles tun kann, der ist hier willkommen: Beim Treffen **Sonntags um 4** mit Kaffee und Kuchen, einem inhaltlichen Impuls und einer abschließenden Meditation um 17.45 Uhr. Der Eltern-Kind-Raum steht für Kinderspiele offen, das Foyer verwandelt sich in ein Café und der Kirchoraum ist während der gesamten Zeit offen für einen Moment der Ruhe und des Kraft-Tankens vor Beginn der neuen Woche.

Und natürlich freuen sich alle über einen mitgebrachten Kuchen...

Das sind die Termine für das Gemeindetreffen **Sonntags um 4**:

Sonntag, den 9. Dezember, 13. Januar, Sonntag, den 10. Februar,
Sonntag, den 16. März

Herzliche Einladung! Pfarrerin z. A. Kathrin Blümcke und Pfarrer Dr. Jörg Hübner

Zeitzeichen

Die Ausstellung von Matthias Klemm
im Gemeindezentrum Einsteinstraße

Der Künstler Matthias Klemm aus Leipzig, stellt bis zur Weihnachtszeit im Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße einen Teil seiner Werke aus.

Die äußeren Daten seines Lebens sind schnell erzählt: 1941 in Bromberg geboren, 1952 Umzug nach Zwickau, Studium an Hochschulen der bildenden Künste in Dresden und Leipzig, ab 1963 aktiver und freischaffender Künstler. Er wohnt mit seiner Frau und seiner Familie in Leipzig, ist fest verbunden mit der Geschichte in der ehemaligen DDR, mit dem Mauerfall, der Friedensbewegung, dem Wandel in der Stadt Leipzig und dem Neuanfang nach der Schaffung eines deutschen Staates. Von Leipzig aus hat er den Wandel des Landes und der Gesellschaft kritisch verfolgt. In vielerlei Ausstellungen in ganz Deutschland ist er gegenwärtig – und wenn ich die Liste der Kirchen, der kirchlichen Heime und diakonischen Einrichtungen aufzählen wollte, in denen er seine Werke hinterlassen hat, würde dies mehrere Seiten des **forum** füllen! Matthias Klemm ist ein rühriger Mann, vor allem ein Mensch, der nicht locker lässt, mit seinen Bildern die Welt auf den Weg zu einem Mehr an Gerechtigkeit, Frieden und Ruhe zu führen. Ein Dreifaches fällt mir beim Betrachten der Bilder auf: Erstens sind sehr viele Bilder eben nicht nur Bilder, sondern eine Kombination aus Worten und bildlichen



Elementen. Da ist zum Beispiel der alte Psalm 23, abgedruckt in alter Sprache auf goldenem Papier. Darüber geschrieben steht ein moderner Text von Rudolf Otto Wiemer. Das Alte, das Tradierte – es wird verbunden mit dem Zeichen unserer Zeit. Es ragt in unsere Zeit hinein.

Ein Zweites fällt auf: Viele seiner Bilder sind nicht schön in dem Sinne, dass sie glatt, harmonisch und einfach wären, so dass man sie im nächsten Moment wieder vergessen hat. Wer sich seine Bilder anschaut, der sieht Scherben, der sieht Worte, Auszüge aus Gedichten, der sieht verborgen Bilder unserer Zeit, der muss eben tief in dieses Bild einsteigen – und wird es eben nicht so schnell vergessen. Scherben kommen immer wieder vor. Vielleicht zeigt sich darin, wer Matthias Klemm im Laufe des Lebens geworden ist – auch ein Mensch, der mit den Brüchen des privaten Lebens und der Gesellschaft umgehen musste und es geschafft hat. Das Kreuz, der Glaube scheint ihm dabei helfen zu haben. Und dann ist da drittens die stille Provokation, die von diesen Bildern ausgeht. Sie wollen den Betrachter zum Gespräch herausfordern, seine Stellungnahme



anregen. Und er tut dies, indem er christliche Motive verwendet. Matthias Klemm ist der christliche Begleiter der stillen Friedensdemonstrationen im Leipzig der Jahre 1988 und 1989. Diese stille Provokation hat unser Land verändert. Möge der gleiche Effekt von seinen Bildern ausgehen!

Wer diese lohnende Ausstellung besichtigen will, kann nachmittags ins Gemeindezentrum Einsteinstraße kommen oder aber im Anschluss an den Sonntagvorabend-Gottesdienst die Bilder betrachten.

Pfarrer Dr. Jörg Hübner

Fotos von links

Matthias Klemm, unterstützt von seiner Ehefrau Gabriele, entwickelt vor den Augen der erstaunten Gemeinde ein „Scherbenbild“

Der Künstler im Gespräch mit Pfarrer i. R. Ludwig Söldner und Hermann Gröhe (MdB)



Betrachtung der Ausstellung

23 Werke des bedeutenden Leipziger Künstlers Matthias Klemm, uns nicht mehr unbekannt dank der letzten **forum**-Titelbilder, sind bis Weihnachten in der Einsteinstraße zu sehen. Und ein Besuch lohnt unbedingt. Vielseitig sind die Techniken, die Klemm erprobt und anwendet, und ganz unterschiedlich sind seine Themen. Im Zentrum steht der Mensch – und damit wohl der Künstler selbst – in seiner Auseinandersetzung mit der Schöpfung, der Umwelt, mit Ereignissen der Geschichte und der Politik, mit freudigem und leidvollen Erleben im Alltag, stets im Bewusstsein seiner Verantwortung als Christ. Er greift Themen aus Bibel, Mythos und Literatur auf, zitiert bekannte Künstler und stellt sie in einen neuen Zusammenhang.

Auffallend ist, wie oft er die Schrift in seine Bilder einbezieht, sie typografisch und kalligrafisch gestaltet. ...Gedichte z. B. werden mit symbolhaften Bildern umgeben und erhalten so eine eigene Deutung.



Die „Akte Judas“, ein Werk aus dem Zyklus „Erfasst, geschunden und noch lebendig“, verbindet in Text- und Bildelementen den Verrat des Judas mit dem Agieren der Stasi zu Zeiten der DDR, verdeutlicht im Textzitat die eigene Gefährdung und mahnt zugleich den Betrachter, nicht auch die Wahrheit zu verraten.

Immer wieder hat Klemm die Frage beschäftigt, mit welchen Mitteln man das Erleben von Musik in der bildenden Kunst erfahrbar machen kann. Das zeigen in der Ausstellung zwei von insgesamt 20 Grafiken zum „Meißner Tedeum“, einem 1969 im Meißner Dom aufgeführten Chorwerk.

Am faszinierendsten ist eine spätere Fassung, eine sogenannte „Spiegelcollage“. In der Bildmitte überschneiden sich diagonal ein in Segmente zerschnittenes Bild des gotischen Meißner Domes und Streifen und

Splitter eines Spiegels, zusammen ein Kreuz bildend. Das Sich-Überschneiden von Sakralraum und Scherben findet seine Erklärung im oberen Bildrand. Hier wechseln in unterschiedlicher Schrift Textteile des Tedeum (HERR GOTT, DICH LOBEN WIR/HERR GOTT, WIR DANKEN DIR...) mit dem Gegentext von Günter Grass (Wen soll ich loben, danken wem? Soll ich das Chaos loben? ...) Glaube und Zweifel, Sicherheit und Frage stehen so nebeneinander und bilden ein Ganzes.

Auch die Scherben spiegeln nicht nur Fragwürdiges; in ihnen bricht sich das Licht, Farben leuchten in ihnen auf und spiegeln zugleich fragmentarisch den Betrachter, ihn auf diese Weise ganz in das Bild-Wort-Klang-Erlebnis hineinziehend, Fragen stellend, Antworten gebend.

Nicht auf den ersten Blick sprechen die Werke Klemms an. Sie fordern etwas Zeit. Erst im Dialog mit ihnen erschließen sich ihre Vielschichtigkeit, ihre Aussagetiefe und ihre künstlerische Qualität.

Dr. Brigitte Hintze

Die Arbeiten von Matthias Klemm sind noch bis Weihnachten 2007 im Gemeindezentrum Einsteinstraße zu betrachten. Es besteht auch die Möglichkeit Originalarbeiten sowie Druckgrafiken zu erwerben. Das Buch des Künstlers „Arbeiten aus vier Jahrzehnten“ ist während der Ausstellung im **Bücherhaus Ratka** sowie bei Harald Frosch für 30 Euro erhältlich.

Gottesdienste

Christuskirche
Sonntag 10.00 Uhr

Gemeindezentrum
Samstag 18.00 Uhr

Advent in aller Welt

Sonntag, den 2. Dezember 2007, 17.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)
Gospels, Spirituals und Afrikanische Lieder zur Adventszeit
Jugendchor „Motion“, Gospelchor „Harambee“ und Blockflötenensemble
der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss
Annette Eick und Michael Voigt – Leitung

Weihnachten auf See

Sonnabend, den 8. Dezember 2007, 19.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)
Shantys zur Advents- und Weihnachtszeit
Shantychor Neuss (Manfred Hasebrink, Leitung)
Frauenchor „Tonköpfe“ Willich (Klaus-Peter Jamin, Leitung)
Musikverein „Aurora“ und Posaunenchor
der Evangelischen Kirchengemeinde Geldern-Veert (Gerd Hermanns, Leitung)
Eintritt: 8 Euro, nur Abendkasse

Orgelvesper zur Epiphaniasszeit – Samuel Scheidt (6/15)

Sonntag, den 13. Januar 2008, 17.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)
Werke von Samuel Scheidt (1587 – 1654)
N.N. – Texte
Projektschola der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss
Michael Voigt – Leitung, Orgel

Kammermusikkonzert

Sonntag, den 27. Januar 2008, 17.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)
Werke von Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)
und Robert Schumann (1810 – 1856) sowie rumänische Volkslieder
Ion Malcoci – Panflöte
Prof. Gabriel Dorin – Violine, Orgel
Eintritt: 12 Euro (10 Euro)

Kammermusikkonzert

Sonntag, den 10. Februar 2008, 19.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)
Werke von George Gershwin (1898 – 1937), Gustav Mahler (1860 – 1911),
Astor Piazzolla (1921 – 1992) und Franz Schubert (1797 – 1828)
sowie Klezmer-Improvisationen
Giora Feidman Trio mit Giora Feidman (Klarinette),
Guido Jäger (Kontrabass) und Jens-Uwe Popp (Gitarre)
Eintritt: 33 Euro (23 Euro)

Kirchenmusik zum Mitmachen

Kantor Michael Voigt

Telefon: 02131/278139, Fax: 02131/275903, e-Mail: mv@c-k-n.de

Kantorei

(Leitung: Michael Voigt)

Proben: freitags von 19.30 Uhr - 22.00 Uhr im Martin-Luther-Haus.

Die Kantorei führt neben der Mitgestaltung der Gottesdienste auch große Chorwerke auf: Zurzeit wird unter anderem das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy geprobt. Besonders Männerstimmen werden noch gesucht!

Kinderchor für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren

(Leitung: Barbara Degen, Telefon: 02131/82097)

Proben: mittwochs von 15.30 Uhr - 16.30 Uhr im Martin-Luther-Haus

Hier wird vom Kinderlied bis zur anspruchsvollen Kantate alles gesungen, was Kindern Spaß macht. Außerdem gibt es eine Einführung in das Spielen von Orff-Instrumenten. Besonders Familiengottesdienste, aber auch Konzerte werden mitgestaltet.

Jugendchor „Motion“

(Leitung: Michael Voigt)

Proben: mittwochs von 14.15 Uhr - 15.45 Uhr im großen Musiksaal des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums

Gesungen wird eine bunte Mischung von alten und neuen geistlichen Liedern, Gospels und Spirituals, Jazz und Popmusik. Neben der Mitgestaltung von Gottesdiensten gibt es auch Auftritte in Konzerten, bei Schulveranstaltungen oder auf dem Weihnachtsmarkt.

Gospelchor „Harambee“

(Leitung: Annette Eick, Telefon: 02131/3673167)

Proben: dienstags von 19.30 Uhr - 21.00 Uhr im Martin-Luther-Haus

In diesem Chor wird neben Gospels und Spirituals vor allem die Musik anderer Kulturen, besonders aus Afrika, gesungen.

Blockflötenensemble für Jugendliche und Erwachsene

(Leitung: Michael Voigt)

Proben: donnerstags von 18.00 Uhr - 19.30 Uhr im Gemeindezentrum Einsteinstraße

Teilnehmen kann hier jeder, der bereits Grundkenntnisse der Blockflötengriffe besitzt. Gespielt werden neben Werken der Renaissance auch Stücke aus neuerer Zeit. Das Ensemble wirkt zurzeit auch in der Konzertreihe mit Werken von Samuel Scheidt mit.

Wieviel Event brauchen wir?

Der Weihnachtsmarkt 2007 in unserer Stadt ein großer, ein noch nie da gewesener Event? So jedenfalls wünschen es sich die Veranstalter und so erfuhr es der erstaunte Leser noch vor Jahresmitte aus der Zeitung. Da, wo meiner Meinung nach ein oder zwei Straßenmusikanten völlig ausgereicht hätten, dröhnte es im vergangenen Advent aus übersteuerten Lautsprechern jahrmarktähnlich über den weihnachtlichen Marktplatz. Und müsste nicht allorts an Energie gespart werden, so würde vermutlich auch noch der letzte Winkel dieses kommerziellen Treibens grell ausgeleuchtet.

Da blieb so manchem nur noch die lohnende Flucht in die angrenzende Kirche. Spätestens hier stellt sich die Frage: Was feiern wir eigentlich, worauf bereiten wir uns vor, auf was warten wir? Wohl doch auf die stillste Nacht des Jahres, das Licht, die Hoffnung, die in die Welt gekommen.

Dezember 1955. „Bringt morgen einen Tanzenzweig und eine Kerze mit in die Schule.“ Das gab der Klassenlehrer seinen Schülerinnen und Schülern für den letzten Schultag vor den Weihnachtsferien mit auf den Weg. Noch eine Mathestunde war angesagt, doch die verziehen wir unserem Lehrer. Wie oft legte der ansonsten strenge und verantwortungsvolle Lehrer die Schulgesetze zugun-

sten seiner Schützlinge aus. So richtete sich unser Sportunterricht nicht nach dem Stundenplan, sondern nach der Sonne und unserem Betragen. Er dankte es uns mit einem perfekten Kopfsprung zum Zehnmeterbrett. Erlaubte das Schulamt z. B. kein Hitzefrei, so fand unser Unterricht auch schon mal unter schattigen hohen Bäumen auf dem Schulhof statt. Natürlich mit Kopfrechnen, damit auch niemand ins Träumen kam. Das Anliegen unseres Lehrers Kohl, des späteren Realschulkonrektors, war es, seinen Schülern ein möglichst hohes Maß an Schulbildung mitzugeben, und zwar in allen Fächern. Wusste er doch, dass vielen Kindern schon aus Gründen des Schulgeldes der Besuch einer weiterführenden Schule versagt blieb. (Seine Begeisterung für Gedichte machte mich zu seinem Fan.) Wie wichtig er seine Arbeit als Pädagoge nahm, erfuhren wir auch aus anderen Beispielen. Als sich ein Schüler in der Pause ziemlich verletzte, weil er in einem für uns verbotenen Bereich gespielt hatte, traf uns alle eine Kollektivpredigt. Mit hochrotem Kopf lief Herr Kohl im Kreis herum. Dann plötzlich, nach rascher Hausaufgabenvergabe schickte er uns alle nach Hause. Er aber fuhr mit dem frisch verbundenen „Schäfchen“ zum Arzt, mit dem Fahrrad hinterher. Autos und Telefon waren damals noch nicht selbstverständlich.

Ähnlich aufgeregt war unser Lehrer, als ein ziemlich auffälliges, jedenfalls nicht sehr braves Mädchen sich vor ihren noch auffälligeren Bruder stellte, der sich eine Strafe abzuholen hatte. Ihr vehementer verbaler Einsatz verstärkte die schon bekannte rote Farbe von Herrn Kohl. Doch bei der Zeug-

nisvergabe lächelte er: Die Schülerin bekam eine gute Betragensnote für Zivilcourage. Wieder hatten wir etwas gelernt. Unsere Ausflüge und Freizeiten gestaltete er mit Phantasie und Humor. Er war für uns da in den Schulferien oder half mit bei der Lehrstellensuche. Für viele Jungen, die im Krieg ihren Vater verloren hatten, war der junge Lehrer auch so etwas wie ein Vaterersatz.

Eiskalt war es an diesem Dezembertag. Abwechselnd wanderte der Tannenzweig der Schülerin von der einen in die andere Hand, während die andere versuchte, sich in der Manteltasche aufzuwärmen. Das konnte die Vorfreude jedoch nicht trüben. In der Ferne schließlich die hell erleuchteten Klassenfenster der Schule, während der Schornstein kerzengrade Rauchsignale gab. Der Lichtkegel eines Fahrrades, aus dem Nachbarort kommend, gehörte einem Schüler, der aus der ehemaligen DDR zu uns kam und wegen seiner Konfessionslosigkeit von keiner anderen Schule als an unserer aufgenommen wurde. Er hatte den weitesten Schulweg. Doch unser Lehrer liebte ihm sein Fahrrad, was er ihm später ganz überließ.

Wir alle, die vielen katholischen Schüler, die wenigen evangelischen und die konfessionslosen, wir beteten vor jedem Unterrichtstag das Vaterunser. Gemeinsam besuchten wir an besonderen Tagen die kleine Kapelle und praktizierten Ökumene, noch bevor wir das Wort richtig buchstabieren konnten.

Noch eine Stunde Mathe. Dann würden die Vorhänge zugezogen. Der Duft von dreißig Zweigen und Kerzen und des Adventskran-

zes würden den Klassenraum erfüllen und weihnachtlichen Glanz verleihen. Mittendrin unser Lehrer, der zum letzten Mal in diesem Jahr mit uns mit seiner schönen hohen Stimme die Adventslieder singen würde. Wir nahmen ihm die Freude ab, nicht nur auf die Ferien, die Weihnachtszeit, sondern vor allem auch die Geschichte der Frohen Botschaft.

Nach einem Klassentreffen Mitte der Neunziger schrieb ich meinem inzwischen nicht mehr ganz so jungen Lehrer von diesem eiskalten Dezembertag mit dem schlichten Zweig und der weißen Kerze, von der Vorfreude auf die Feierstunde. Dazu legte ich ein Weihnachtsgedicht, das endet mit den Worten: „Ist das nicht?“ Er schrieb zurück: Da geht ein Mädchen am 23. Dezember 1955 zur Schule. In seinen Händen hält es einen Tannenzweig. Und dann bewahrt es diese Begebenheit über vierzig Jahre; „Ist das nicht?“ Damals muss ein guter Stern über uns geleuchtet haben. Da ich ihn nicht vom Himmel holen will, muss ich ihn selber schneiden.

Die Erinnerung an den Weihnachtsmarkt, den Event 2007, wie weit wird sie reichen? Wie sich auswirken?

Die von dem wahren Licht, das in die Welt gekommen ist, bis in die Ewigkeit.

Annemarie Arndt

Petra Münch

Trauer

Kälte erfasst mein Herz;

Rauhreif legt sich um mein Hirn und tötet die innere Leichtigkeit des Seins.

Alles ist nur noch Schwarz in Schwarz – keine Grautöne dazwischen – ein Berg, der mich von allen Seiten umgibt und der den letzten Funken Lebensmut zum Verglimmen bringt; wenn jetzt kein neuer Impuls von außen kommt, resigniere ich vollends und ziehe mich für immer in mein Schneckenhaus der Isolation zurück. Und gebe mich nur noch dem Selbstmitleid, der Trauer, der Wut gegen mich selbst und der trägen Unentschlossenheit hin.

Doch es kommen neue Impulse, unerwartet – spontan, völlig unkalkulierbar: sie lenken die Gefühle in andere Bahnen und machen das Leben lebenswert.

Auf einmal ist da ein Echo, das für mich als Person bedeutet: Du bist lebenswert! Leben, weil es Menschen gibt, die dich lebenswert finden, die dir unerwartet Aufmerksamkeit zukommen lassen, und sei es durch eine noch so unauffällige Geste.

Damit ist der anfangs unendlich erscheinende Kranz der Trauer, der geflochten schien für Äonen, durchbrochen, indem man ein Band der Herzenswärme um ihn gelegt hat. Das bedeutet, du bist ein Mensch, der für andere wertvoll ist und den man schätzt. Die Kälte weicht dem neuen Frühling des Herzens, der Altes und Verdorrtes zu neuem Leben aufkeimen lässt – unvermutet zwar, aber doch stetig. Neues, positives und herzhaftes Gefühl statt gallebitterem, schwarzgefärbtem, einheitlichem Trauermissempfinden. Gelebtes Leben – anstatt feige zu kneifen und für immer auf dem Abstellgleis der Resignation und des Selbstmitleids zu verharren.



**NOAH -
Neue Organisation für
ArbeitsHilfen**

**Berghäuschensweg 28a
41464 Neuss**

Telefon 0 21 31 - 124 73 10

Telefax 0 21 31 - 124 73 01

www.noah-neuss.de

Wir sind ein Dienstleistungsteam für alle Fälle und zu fairen Preisen.
Der Rund-um-Service, auf den Sie vertrauen können.

Wir bieten Ihnen:

- Wäscherei mit Hol- und Bringservice
- Café-Restaurant mit Sommerterrasse
- Wintergarten für Gesellschaften und Familienfeiern
- Partyservice
- Konferenzraum
- modern ausgestattete Gästeappartements
- Wohnen mit Service
- Reinigungsdienste
- Maler- und Renovierungsarbeiten
- Garten- und Landschaftsbau
- Boten- und Transportdienste
- Hausmeisterservice

WERDEN AUCH SIE EIN NOAH - KUNDE!



**Tag der offenen Tür im Evangelischen
Familienzentrum Kita Einsteinstraße**

Das Evangelische Familienzentrum Kita Einsteinstraße lädt ein zum **Tag der offenen Tür** am Samstag, den 1. 12. 2007. Nach dem Gottesdienst, der um 14.30 Uhr beginnt, haben Sie die Möglichkeit unsere Einrichtung näher kennen zu lernen. Unsere drei Gruppen stehen Kindern und Eltern offen. Es kann gespielt

und gebastelt werden. Wie in jedem Jahr bei uns, findet an diesem Tag eine Buchausstellung mit Kinderbüchern statt. Sie dürfen stöbern, aber auch sofort kaufen. Beim Besuch unserer Einrichtung erhalten Sie Einblick in unsere Arbeit.

Der Kooperationspartner des Ev. Familienzentrums Kita Einsteinstraße, das Diakonische Werk, wird mit einem Stand vertreten sein. Dort können Sie sich über die Dienste des Diakonischen Werkes informieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Das Kita-Team Einsteinstraße

Weihnachten literarisch

„Ein Weihnachtsgeschenk für Walter“ von Barbara Wersba gehört zu jenen etwas sentimental aber notwendigerweise zur Weihnachtszeit gehörenden Büchern, bei denen man sich flackerndes Kaminfeuer, selbstgebackene Plätzchen und einen gemütlichen Lesesessel vorstellt. Und mit Recht, wird doch in diesem Band des neu gegründeten Tulipan-Verlages eine anheimelnde Atmosphäre geschaffen.

Walter, eine hochbetagte Ratte, lebt im Haus der menschen scheuen Schriftstellerin Miss Pomeroy, die Kinderbücher schreibt. Allerdings sehr zum Verdruss von Walter ist der Titelheld der Serienabenteuer eine Maus. Dies lässt den lese- und schreibkundigen Walter, der sich selbst nach Sir Walter Scott benannt hat, nicht ruhen und er nimmt brieflich Kontakt zu „seiner Hausherrin“ auf. Die daraus entstehende Korrespondenz ist anrührend und witzig zugleich, eine Liebeserklärung an das Lesen und die Literatur und führt zwei ebenso außergewöhnliche wie liebenswerte Charaktere zusammen. Ein Buch zum Lesen, Verschenken, Vorlesen und Wiederlesen für die ganze Familie. Besonders gelungen sind die zarten Illustrationen von Donna Diamond.

Weihnachten ist neben der Kreuzigung Jesu das häufigste Motiv der Kunstgeschichte. Niemand kann den Darstellungen des Ge-

schehens entgehen und viele Bilder gehören zu den Erinnerungen an Kindheit und Heimat. Der Band „Sternstunden. Kulturgeschichte(n) zur Weihnachtszeit“ erläutert viele dieser Bilder, gibt eine Einordnung in die Kunstgeschichte und erklärt Sitten und Gebräuche um das Weihnachtsfest.

Beginnend mit der Ankündigung der Geburt des Herrn und endend mit der Darbringung im Tempel werden alle Stationen des Heilsgeschehens an ausgewählten Bildern, Glasfenstern oder Skulpturen beispielhaft vorgestellt. Damit wird das Weihnachtsfest in eine Entwicklung eingebunden, die wesentlich über die Adventszeit hinausgeht.

Die kunsthistorischen und theologischen Erläuterungen werden ergänzt durch kulinarische Hinweise (natürlich mit Rezepten!), einem Artikel über die Geschichte der weihnachtlichen Musik oder einer Auswahl angemessener Gedichte.

Wer also mehr über den vielschichtigen kulturgeschichtlichen Hintergrund unserer weihnachtlichen Bräuche wissen will und sich abseits von hektischer Geschenkesuche auf Weihnachten einstimmen möchte, findet in diesem leider nicht ganz preiswerten Band zahlreiche ebenso sachkundige wie stimmungsvolle Kulturgeschichten. Dem Verlag „Monumente Publikationen“ der re-

nommierten Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist ein außergewöhnlicher Band gelungen!

„Hinterhältige Weihnachtsgeschichten“ sind manchmal nötig zum Ausgleich von allzu viel Glühwein, „Süßer die Glocken nie klingen – Gebimmel“ und penetrantem Weihnachtsgeschäftsgebaren. Führende Schriftsteller haben einen Beitrag zu den beiden Diogenes Taschenbüchern „Früher war mehr Lametta“ und „Früher war noch mehr Lametta“ geleistet. Wer sich die Freude auf echte Weihnachten erhalten möchte, ist mit diesen spöttischen, manchmal bösen aber meist witzigen Geschichten gut mit Lese-stoff versorgt.

Dorothea Gravemann

Ein Weihnachtsgeschenk für Walter

von Barbara Wersba

Mit Bildern von Donna Diamond

Tulipan-Verlag, 14,90 Euro

Sternstunden.

Kulturgeschichte(n) zur Weihnachtszeit

Zusammengestellt von Sonja Lucas

Monumente Publikationen der Deutschen

Stiftung Denkmalschutz

39,80 Euro

Früher war mehr Lametta

Herausgegeben von Daniel Keel und

Daniel Kampa

Diogenes Verlag, 9,90 Euro

Früher war noch mehr Lametta

Herausgegeben von Daniel Kampa

Diogenes Verlag, 9,90 Euro

Bücherhaus Ratka
Lesen ist Leben.

Zum Glück gib`s Bücher

zwischen Markt und Münster

Weihnachtsspruch von 1861

Sei heiter!

Es ist gescheiter

Als alles Gegrübel; -

Gott hilft weiter,

Zur Himmelleiter

Werden die Übel.

Theodor Fontane

Krämerstr.8

Telefon

buecherhaus-ratka@t-online.de

41460 Neuss

02131-21545

Hallo Kinder,

ich habe mal wieder passend zur Jahreszeit ein einfaches und schnelles Keksrezept und einen Basteltipp rausgesucht.

Zunächst einmal das Backrezept:

Schokoladenmakronen

Ihr benötigt:

200g Vollmilchschokolade,

etwas Milch,

1 Esslöffel Sonnenblumenöl,

300g Mehl,

200g weiche Butter,

100g Puderzucker,

1 Ei, 1 Prise Salz

½ Tl . Zimt und zum Schluss

50 g gemahlene Mandeln.

Die Schokolade mit Milch und dem Öl mischen und bei geringer Wärmezufuhr in einem Topf auf dem Herd schmelzen lassen. Alle weiteren Zutaten (darauf achten, dass die Butter wirklich weich ist) mit dem Mixer vermischen. Die cremig weiche Schokolade hinzufügen und untermixen. Ca. 30 Minuten in den Kühlschrank stellen. In der Zwischenzeit 2 Backbleche mit Backpapier auslegen und den Herd auf 175 Grad vorheizen. Mit 2 Teelöffeln den Teig auf das Blech geben (etwa Kastaniengröße) und dabei etwas Abstand lassen: die Kekse fließen auseinander. Ca. 12- 15 Minuten backen, dann sind Eure Schokoladenmakronen fertig.

Guten Appetit!



Für die dunkle Jahreszeit sind Teelichthalter ganz schön – auch ein nettes Mitbringsel für Oma, Opas und Tanten etc. Als Beispiel habe ich ein Elchteelicht für euch gebastelt.

Ihr könnt natürlich jede andere Form nehmen (z. B. Weihnachtsmann, Schneemann etc.) Hauptsache mit dicker Knollennase. Bei dem Elch schneidet Ihr nach dem Vorbild erst den Kopf, dann das Geweih aus, klebt es zusammen. Dann messt ihr mit Hilfe eines Teelichtes die Dicke der Nase aus.

Am besten schneidet ihr den Ausschnitt zackenförmig aus. Die Zacken werden nach hinten gebogen, das Teelicht wird hinein geklemmt. Nun befestigt Ihr die Zacken mit Tesafilm an dem Teelicht. Und fertig seid Ihr. Am besten nehmt Ihr rote Teelichter. Dann sehen die Figuren besonders lustig aus.

Viel Spaß beim Nachbasteln.
Eure Heike.



Alles auf Anfang – die Kinderbibeltage

Manchmal wünscht man sich es ja: Das man wieder ganz von vorne anfangen könnte. Zum Beispiel mit der Schule, einer Freundschaft oder mit dem ganzen Leben. „Neustart“ heißt das beim Computer. Dass Gott einen solchen „Neustart“ mit den Menschen gemacht hat, davon handelten die Kinderbibeltage im Gemeindezentrum Einsteinstraße. Aber was heißt im Gemeindezentrum, über 30 Kinder saßen natürlich gut geschützt in der Arche, die aus Stühlen im großen Saal aufgebaut war. Denn dort konnte man viel besser dem Raben und Noah zuhören, die extra gekommen waren, um aus ihrer Sicht von dem großen Regen und den Tagen auf der Arche zu berichten. Davor wurde zusammen gesungen und gebetet. Und nach der Geschichte brachen die Kinder in einzelne Gruppen auf, um das Gehörte zu vertiefen. Da wurden am Donnerstag Hoffnungszeichen gebastelt und Tauben gebacken oder Blätterlaternen und Fensterbilder gemacht, als es um die Geschichte von Noah und der

Taube ging. Am Freitag, als das große Versprechen Gottes, nie wieder die Welt so zu zerstören, behandelt wurde, machten alle zusammen eine Regenbogenrallye, an deren Ende sogar eine Regenbogenpizza zusammen gegessen wurde.

Natürlich durften beim gemeinsamen Familiengottesdienst am Samstagabend der Rabe, Noah und natürlich die Kinder nicht fehlen, um zusammen Erntedank zu feiern. Und auch hier ging es noch mal um den Regenbogen als Zeichen für das Versprechen Gottes und um seine einzelnen Farben. Die Früchte und Erntedankgaben wurden schließlich wie ein Regenbogen vor dem Altar ausgebreitet, sicherlich eines der besten Zeichen für Gottes täglichen Segen in unserem Leben.

Zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön an alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helfer, ohne die diese schönen Tage nicht möglich gewesen wären. Ihr seid auch ein Zeichen dafür, wie Gott die Menschen dieser Erde liebt!

Axel Bükler



BEAUTY Studio

Dem Alltag entfliehen - Lassen Sie sich verwöhnen!

Roswitha Huck
Sauerbruchstr. 14a
41464 Neuss

- ☺ medizinische Fußpflege
- ☺ Maniküre
- ☺ Kosmetikbehandlung
- ☺ Massagen
- ☺ Nahrungsergänzung
- ☺ Spezialbehandlung Lifting-Maske

☎ **02131 83038**

- ganz in Ihrer Nähe - auch Hausbesuche



- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Kinderbetreuung
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

Heike hilft !

**Der freundliche Senioren Hilfe- und
Dienstleistungsservice in Neuss**

Tel: 02131 - 74 21 580
Heike@heike-hilft.de



Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674

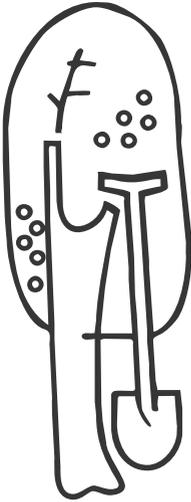


Das Lotto-Lädchen auf der Rheydter Straße 60

Telefon: 02131 / 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei

Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

kleblatt.

bioladen[★]

er T 02131 274 338
26 F 02131 271 865
ss-Zentrum

kleblatt.

bioladen[★]

Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

biolade

Heike Becker T 02
Neustraße 26 F 02
41460 Neuss-Zentrum

Bei uns findet Ihr sicher das Passende !

Büttger Straße 37 41460 Neuss Tel. 02131/278175



SANITÄTSHAUS



Wir sind für Sie da!

**Alles für die
häusliche
Krankenpflege**

**Ihr Spezialist
für Diabetikerbedarf**



Verleih und Verkauf von

- Krankenhausbetten
- einrichtungsangepassten Pflegebetten
- Toilettenstühlen
- Einmalunterlagen
- Einmalwindeln
- Absauggeräten
- Lagerungshilfen
- Badewannenliften incl. Installation
- Blutdruckmessgeräten
- Blutzuckermessgeräten und vieles mehr



H&R Hilfs- und Rehamittel · Heesch/Richter GbR
Glehner Weg 41 · 41464 Neuss
Tel. 02131/400514/15 · Fax 02131/400510

Taverna Saloniki bietet Ihnen



**Original griechische Küche
verschiedene Vorspeisen
Grillgerichte
Backofengerichte
frischen Fisch
und nette Atmosphäre.**

Griechische Taverna
SALONIKI

Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr
Sonn - u. 12.00 - 14.30 Uhr
Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterasse mit
gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden
Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

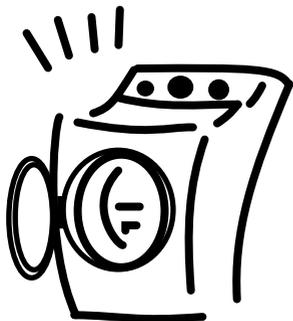
Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss **Tel.: 02131/274126**

NordicWalking

mit Ulla und Egon

Tel.: 0 21 31/8 03 64 • email: kontakt@skiclub-neuss.de • www.skiclub-neuss.de

Elektromarkt Neuss



• Gebrauchteräte mit 6 Monaten Garantie

Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

-
- Reparaturservice
 - Neugeräte mit 24 Monaten Garantie

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20

www.elektromarkt-neuss.de

e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de



Haus Meister Service

....und mehr

Mike Schmieglitz • Klever Str. 184 a • 41464 Neuss

Mobil: 0178/5202120

**Ob drinnen, draußen, für jung oder alt.
Wir sind jederzeit bereit.**

- Hausmeisterservice
- Reinigungsarbeiten
- Fenster, Rahmen und Rollladen Reinigung
- Entrümpelungen
- Bauelemente
- Montagen
- Gartenpflege
- ... und mehr

e-mail: hms-neuss@arcor.de



Fair genießen im Café Flair* - Kunst, Kaffee und mehr...

Mit unseren hochwertigen TransFair-Produkten entscheiden Sie sich für mehr globale Gerechtigkeit!

Öffnungszeiten

Mi. & Fr. 15.00 - 18.00 Uhr



Gemeindeamt

Monika Seebert

Further Straße 157

seebert@gemeindeamt.de

6 65 99 22Montag - Donnerstag
Mittwoch
Freitag8-12 Uhr / 13-16 Uhr
8-12 Uhr
8-13 Uhr**Bezirk Eins**

Pfarrer Franz Dohmes

Breite Straße 74
e-Mail: fd@c-k-n.de222152
Fax 222553**Bezirk Zwei**PD Pfarrer Dr. Jörg Hübner
PfarrerIn z.A. Kathrin BlümckeEinsteinstraße 192
e-Mail: jh@c-k-n.de
Einsteinstraße 194
kb@c-k-n.de980623
Fax 980624
6657010**Kirchenmusik**

Kantor Michael Voigt

Drususallee 63
e-Mail: mv@c-k-n.de

278139

Jugend

Axel Büker

Drususallee 63 Jugendbüro
e-Mail: ab@c-k-n.de

278630

Erwachsenenbildung

Heidi Kreuels

Further Straße 157
e-Mail: h.kreuels@web.de

6659906

Martin-Luther-Haus

Ayganus und Vasil Dellüller

Drususallee 63

25728

Café Flair

Michael Dickmann

Drususallee 63
e-mail: info@newi-ev.de133445
Fax 23178**Gemeindezentrum**

Werner Kuhn

Einsteinstraße 194

80870

Treff 3

Görlitzer Straße 3

103195

KindergärtenYvonne Hannen
Brigitte Schöneweis
Angelika BehrensDrususallee 59
Einsteinstraße 196
Königsberger Straße 225727
899520
275470**Krankenhausseelsorge**PfarrerIn Angelika Ludwig
PfarrerIn Eva Brügge
PfarrerIn S. Schneiders-KubanAm Südpark 3
Klever Straße 94 a548282
980052
02161/3083191**Diakonisches Werk**Diakonisches Werk
Häuslicher Hospizdienst
Diakonie-Pflegedienste
Margot DubbelPlankstraße 1
Gnadentaler Allee 155668-0
754574
165-103**Gemeineschwester**

Brigitte Trümper

02131/165-0

Jugendberatungsstelle

Drususallee 81

27033

Telefonseelsorge

gebührenfrei

0800/11 10 111

Arbeitslosenberatungsstelle

Hafenstraße 1

222771

Pfarrer - Sprechstunde

Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Seit 1848 Bestattungen



Man hat uns nicht
gefragt, ob wir geboren
zu werden wünschen.
Es sieht verdammt so
aus, als wollte man uns
jetzt nicht fragen, ob wir
zu sterben wünschen.

[Juri Götze]



Vorsorge
eine Sorge weniger



HAHN

Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915

www.bestattungen-hahn.de



Sparkassen-Finanzgruppe

Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 Sparkasse
Neuss

Sie wollen Richtung Zukunft starten? Gemeinsam bestimmen wir zuerst mit dem Finanz-Check Ihre Position und legen dann mit dem Sparkassen-Finanzkonzept Ihren individuellen Kurs fest. So bringen wir Sie auf dem schnellsten Weg an Ihr Ziel. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder im Internet unter www.sparkasse-neuss.de.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.